Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **28 (1906)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 11. 1906.

Schweizer Frauen-Zeitung.

28. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6.—
Halbjährlich . . . . „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.30

Gratis-Beilagen:
„Koch- und Haushaltungsschule"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die kleine Welt"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger.
Wienerbergstraße Nr. 7.
Telephon 376.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 25 Cts.
„ das Ausland: 25 Pfg.
Die Reklamezeile: 50 Cts.

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung"
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:
Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung".
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 18. März

Inhalt: Gedicht: Sonnenwende. — Heimatschutz. — Die Frau als Rechtsanwalt. — Marksteine. — Hunger und Appetit. — Weibliche Fabrikinspektoren. — Sprechsaal. — Briefkasten. — Feuilleton: Hangen und Bangen.

Erste Beilage: Gedicht: Hinaus! — Lieben und geliebt werden. — Der vollkommenste Mann. — Familienfeste. — Reklamen und Inserate.

Zweite Beilage: Neues vom Büchermarkt. — Reklamen und Inserate.

Sonnenwende.

Du kleine Lampe mit dem kargen Licht,
Hast treu in dunkler Winternacht gezündet,
Doch nun der Föhn in alle Täler bricht
Und wilden Rufs den nahen Lenz verkündet,
Möcht' ich an meines Lebens Firmament
Wohl eine Sonne, die mir heller brennt!

Ich kann nicht mehr in meinem engen Reich
Mich über alte Rätselbücher neigen,
Wenn aus der braunen Erde opfergleich
Der großen Mutter Atemzüge steigen,
Wenn jede Welle, die ans Ufer schlägt,
Als Beute eine Blume weiterträgt!

Die Lüfte, die von goldnem Sonnenschein
Gleich einem vollen Becher überquellen,
Schlürf' lechzend ich wie klaren Edelwein,
Bis meine schmalgepreßten Lippen schwellen,
Bis meine Seele, die so bange ist,
Ihr selbstgeschaffnes Winterweh vergißt!

O Seele du in meines Körpers Haft,
Willst du auch diesen neuen Lenz vertrauern?
Erlahmte deiner Flügel junge Kraft
An meines Leibes staubgeweihten Mauern?
Gefangne Schwalbe du im engen Haus,
Der Frühling kommt, breit' deine Schwingen aus!

In blaue Höhen, denen du entstammt,
Soll dich des Heimwehs kühner Fittich tragen,
Bis heller dich der Sonne Licht umflammt
Und unter dir die Wolken wandernd jagen,
Daß nur des Windes Stimme dich erreicht,
Wenn kosend er durch dein Gefieder streicht!

Erst in des Abendhimmels letzter Glut,
Wenn ferne Glockentöne lind verhauchen
Und in des Mondes weiße Silberflut
Die schwarzen Tannen ihre Kronen tauchen,
Dann kehre du aus deinem lichten Glück
Zu mir und meiner Dunkelheit zurück! —

Welch trübe Wohnung hast du dir erwählt!
Indessen alle Bäume Blüten tragen
Und Rosenduft dem Nachtwind sich vermählt,
Muß ich schon wieder um ihr Welken klagen
Und schleppe hinter mir durch blüh'ndes Land
Die finstre Schwermut wie ein schwarz Gewand.

Luise Aeschbacher. (Dem „Bund" entnommen.)

Heimatschutz.

Man spricht und schreibt viel über Heimatschutz in letzter Zeit. Es hat sich ein schweizerischer Verein gebildet, der überall sein Möglichstes thun möchte, um die Heimat vor äußerer Verunstaltung zu bewahren.

Seine Bestrebungen gehen uns Frauen ebenfalls nahe an. Die Heimat gehört uns ja auch, wir dürfen sie lieben und stolz auf sie sein, wir dürfen und wir können sie auch schützen trotz unsern schwachen Kräften, denn es kommt bei dieser Art von Schutz nicht sowohl auf die Kraft der Arme an, als auf die Kraft des Gefühls, die Macht der Liebe.

Der beste Heimatschutz ist die Heimatliebe.

Die Heimat- oder Vaterlandsliebe wächst heraus aus den intimsten, persönlichen Empfindungen, aus der Liebe zu unserm trauten Heim, zum Elternhaus und zu den Plätzen, mit denen unsere Kindererinnerungen verknüpft sind, aus der Pietät gegenüber allem, was unsern Eltern und Voreltern gehörte, was sie geschaffen und uns als Erbe hinterlassen haben. Es scheint, als ob diese Pietät immer mehr verloren ginge. Die Bande der Familie lockern sich, die Erziehung ist eine andere geworden, die Kinder haben mehr Rechte als früher und demzufolge drängen sie sich mit ihren jungen Ansichten, ihrem unabgeklärten Geschmack mehr hervor und suchen sich dafür Geltung zu schaffen.

Nun ist dies wohl das natürliche Bild des auf- und abwogenden Lebens, daß das Alte, Abgelebte verschwinden muß und etwas Neuem, Jungem Platz machen; aber das Neue sollte besser und schöner sein als das Alte, dann erst erhält es Existenzberechtigung in den Augen derer, die das Alte bisher besessen, die es behütet und geliebt haben. Die Liebe, die Bewunderung und Verehrung, die wir einem Gegenstande weihen, gibt uns für ihn ein Gefühl des Besitzes, des Anrechtes an denselben.

Wenn wir nun zusehen müssen, wie dieser geliebte Gegenstand verstümmelt und zu Grunde gerichtet wird, so erhebt sich in uns ein Sturm der Entrüstung und des Zornes. Wir trauern um das Verlorne als um etwas Lebendiges; denn für uns war es eben lebend, lebend durch unsere Liebe. So ist es uns z. B. ergangen, als man uns den Apfelbaum umschlug, der vor unserm Fenster gestanden hatte seit so manchen Jahren, seitdem wir überhaupt denken konnten, in dessen Zweigen die Vögel zwitscherten, auf dessen Wipfel die Amsel sang, dessen Blütenduft wir einsogen und über dessen Krone der Vollmond zu uns hereinleuchtete in stillen Sommernächten oder hinter dessen kahlen Zweigen das Abendrot verglomm an stürmischen Herbstnachmittagen.

Der Baum war unser lieber Freund, er gehörte zu unserer Stube, zu unserm heimlichen Dasein. Und diesen Freund, diesen Bestandteil unseres Selbst zerstümmelte man, nahm man uns weg, eines Tages plötzlich, ohne uns um Erlaubnis zu fragen, ohne daß wir etwas zu seiner Rettung thun konnten. Mit roher Hand wurde der in voller Lebenskraft stehende Baum, der Schmuck und die Zierde des kleinen Vorstadtgartens, gefällt — warum? Weil der junge Sohn des bisherigen Besitzers, der kürzlich Haus und Hof und Geschäft übernommen, erklärte, der Baum stehe ihm im Wege, er müsse für seine Werkstatt eine bessere Zufahrt haben. Der alte Vater, der für seinen lieben Baum Einsprache erheben wollte, wurde bei Seite geschoben, seine Bitten übertönt und seine ins Treffen geführten Gründe verhöhnt.

Das ist im Kleinen das Bild, das sich überall wiederholt, in der Nähe oder in der Ferne, im Kleinen oder im Großen. Es werden uns altvertraute Landschaftsbilder, malerische Dorf- und Städtebilder zerstört aus Gründen, die wir Alten nicht immer verstehen können. Oft mag zugegeben werden, daß das Zerstören von etwas Altem, vielleicht Baufälligem eine Notwendigkeit ist, so notwendig wie das, daß ein alter Mensch sterben muß, um Raum zu schaffen für ein junges Lebewesen; aber ebenso oft könnte mit Schonung und treuer Pflege noch etwas Aelteres, Ehrwürdiges länger bestehen bleiben, noch länger den andern zur Freude und den jungen Stürmern zur Lehre dienen. Ueber dem materiellen Gewinn des Neuen vergißt man den idealen Wert des Alten, und fast immer fehlt es bei denen, die über Sein oder Nichtsein von etwas Ehrwürdigem und Schönem entscheiden sollen, an der Pietät gegen das Bestehende, an der Freude an etwas Poetischem und Idealem und hauptsächlich an der innigen Heimatliebe, die die Heimat rein erhalten, mächtig, unberührt von allem Fremden und Häßlichen, sie bewahren will vor Verunstaltung wie vor Verunglimpfung.

Daß aber diese Heimatliebe wie ein unerschöpflicher Quell fließe durch die Lande, daß die Freude an Schönheit und Poesie die Herzen erwärme und sie zu idealem Schaffen begeistern, dazu können wir Frauen viel beitragen; in dieser Richtung können wir mithelfen, die Geschichte unseres Landes zu machen und der Heimat Form, Gestaltung und Gepräge geben. Jeder Mann, der berufen ist, über das Wohl und Wehe des Landes abzustimmen, hat einmal eine Mutter gehabt, und diese Mutter hatte es in ihrer Macht, den Sinn des Knaben in gewisse Bahnen zu lenken, ihn auf bergan steigende oder in den Schmutz niedergehende Wege zu führen.

Sehen wir uns einmal die Mutter des rohen

Burschen an, der unsern Apfelbaum gefällt hat. Sie steht voll Stolz neben ihrem Sohne und hilft ihm den Vater verspotten für seine sentimentalen Anflüge, wie die beiden es nennen. Sie findet alles recht, was der Bursche sagt und thut und lacht über seine dummen Späße gedankenlos, wie wenn sie einen Götzen anbetete, nur weil er neu und glänzend ist. Das Neue findet eben stets ihren Beifall, und der Sohn gefällt ihr, weil er jung ist, weil er eine andere Art aus der Fremde mitgebracht hat als diejenige, die sie gewohnt ist. Sie hat es ihr Lebtag so getrieben. Sie kam als junge Magd vom Land nach der Stadt, bildete sich ein, es sei in den Gassen drin schöner als draußen zwischen Wald und Wiesen, zog ihre kleidsame, noch von der Mutter oder Großmutter ererbte Bauerntracht aus und dafür geschmacklose, sogenannte städtische Kleidung an. Mit ihrem Buben an der Hand trieb sie sich auf den Straßen und Sonntags in den Vergnügungslokalen herum. Sie hatte keine Anhänglichkeit an ihre Kinderheimat, die sie nicht mehr aufsuchte; woher hätte ihr Sohn ein Heimatsgefühl haben können? Widerwillig nur kam er aus der Fremde nach Hause, weil der kranke Vater ihn rief. Die Mutter hatte ihn die Natur nicht lieben gelehrt, woher hätte er Liebe zu dem von ihm gefällten Apfelbaum haben sollen? Nie hatte er aus der Mutter Mund einen Klang von heimischer Poesie vernommen, kein Wort der Belehrung über heimische Sitte, nicht einmal irgend eine Schilderung ihrer Kindheit oder des Vorlebens ihrer Eltern. Sie war wirklich wie eine Pflanze, die in der Luft hing und die sich von dem eben wehenden Winde nach allen Richtungen hin und her bewegen ließ.

Und solche Frauen machen die Geschichte ihres Landes durch den Einfluß, die sie auf ihre Kinder in erster Linie und dann auf ihre weitere Umgebung ausüben. Das hier gegebene Beispiel ist ein aus den einfachsten Verhältnissen herausgegriffenes, es findet sich jedoch auf allen Gesellschaftsstufen wieder, nur in veränderter Form; es ist ein vereinzeltes Bild, das sich aber ins Unendliche vermehren läßt. Der Einfluß, den die Frau, vor allem die Mutter auf die Geschicke, die Entwicklung ihres Heimatlandes ausübt, ist ein feiner, tiefgründiger. Er liegt nicht auf der Oberfläche, er zeigt sich nicht sofort und ist nicht in die Augen springend, aber er ist da und nicht wegzuleugnen. Gewiß ist, daß wie der schlechte auch der gute Einfluß sich fortpflanzt, daß eine einzelne, in ihren Anschauungen gefestigte, ruhig und sicher ihren Weg gehende Frau, die all ihren Handlungen, auch den kleinsten, einen originellen Sinn aufprägt, als edler Kern nicht bloß ihres Hauses Schmuck sein, sondern aus diesem engen Kreise hinaus in eine weitere Umgebung ihre Strahlen werfen kann und so, auf vielleicht ihr selbst ganz unbewußte Weise, beitragen zur Charakteristik ihres Heimatlandes.

Aus dem Einzelnen wächst das Ganze, aus dem Kleinen das Große heran. Wir Frauen als Ganzes können beitragen zum Schutze der Heimat. Schützen wir ihre Eigenart, ehren wir ihren altererbten guten, festen Sinn. Lieben wir sie vor allem, unsere schöne Heimat, sie ist es wert. Die Heimatliebe ist der beste Heimatschutz, denn aus der Liebe, der Anhänglichkeit an dem engern und weitern Vaterland ergibt sich wie von selbst alles Gute und dem Wohle der Allgemeinheit Notwendige. Das, was man liebt, findet man auch schön, und ängstlich hütet man es vor Verstümmelung und vor Veränderung jeglicher Art.

H. B.

Die Frau als Rechtsanwalt.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika gibt es nach den Feststellungen der letzten Volkszählung über tausend weibliche Rechtsanwälte, die ihre Praxis ausüben. Es ist noch nicht allzulange her, daß sich die Frau auf diese Weise in den Gerichtssälen Eintritt verschafft hat; noch vor acht Jahren gab es z. B. in New York keine einzige Frau, die als Rechtsanwalt thätig war, heute gibt es deren über fünfzig, die alle eine ausgedehnte Klientel und eine Einnahme von 20,000 bis 160,000 Franken jährlich haben.

Manche unter ihnen hat sich aus niederm Stande zu solch einflußreicher Stellung durchgerungen. So ist Florence H. King, die in Chicago eine Praxis von über 60,000 Franken jährlich hat und zu den gesuchtesten Patentanwälten Amerikas gehört, vor fünfzehn Jahren noch — Mädchen für alles gewesen. Sie bekam damals außer Kost und Wohnung nur 5 Fr. wöchentlich. Sie ersparte sich soviel, um sich in Stenographie und Schreibmaschine auszubilden und verdiente sich in der Zeit als Kellnerin ihren Lebensunterhalt. Mit 60 Franken in der Tasche kam sie nach Chicago und trat als Kontoristin in ein Bureau ein. Im Jahre 1903 erlangte sie, nachdem sie bereits einige Zeit in Patentsachen juristischen Beirat gegeben hatte, ihre hervorragende Stellung durch die glückliche Führung eines sensationellen Prozesses um ein Patent über Schmierbüchsen.

Nun häufen sich in ihrem Bureau Modelle von Erfindungen und Patenten und sie kann alle die Anliegen, die an sie gerichtet werden, gar nicht annehmen und vertreten.

Viele der weiblichen Rechtsanwälte üben ihre Thätigkeit zu wohlthätigen Zwecken aus. So ist Mrs. Whitney jahrelang erster Anwalt eines großen humanitären Institutes gewesen, das armen Leuten gegen ein Honorar von fünfzig Centimes Rechtsbeistand leistet. Auch Mrs. Quackenbos, vielleicht die tätigste und bekannteste unter den weiblichen Rechtsanwälten Amerikas, war lange Zeit in der gleichen „Gesellschaft für Rechtshilfe" thätig.

Sie hat jetzt in vielen Stadtteilen New Yorks Bureaus eingerichtet, in denen sie Minderbemittelten gegen ein geringes Entgelt ihren Rat in schwierigen juristischen Fällen erteilt. Je nach den verschiedenen Nationen, die in einem solchen Stadtteil hauptsächlich wohnen, gibt sie sich bald als italienische Advokatin auf ihrem Schilde kund, bald zeigt sie ihre Dienste im reinsten „Jiddisch" an.

Diese moderne Portia, die mit ihren leuchtenden Augen und ihrer imponierenden Figur auch äußerlich das innere Feuer der Gerechtigkeit verrät, genießt so allgemeine Verehrung, daß ihr die Richter schon häufig einen Platz in ihrem Kollegium angeboten haben. Andererseits hassen sie die Feinde des Rechtes, und ihr Leben ist durch die „schwarze Hand" und andere Verbrechergesellschaften schon häufig unsicher gemacht worden.

Markstein.

Jedes einzelne, noch so unscheinbare Menschenleben hat seine Marksteine. Da ist die Geburt des Menschen, da ist der Geburtstag. Das Gesetz verlangt es schon, auch wenn bei dürftigster Armut sonst nichts gethan werden könnte, daß dieser Tag registriert werde. Es ist dies für das kleine Menschenwesen, welches ins Leben tritt, ein ganz unbewußter Tag, aber wahrlich der allerwichtigste. Er wird, je zielbewußter der Mensch für später lebt, zu dem Markstein, von wo aus tausende verschlungener Wege gehen. Wie werden sie sein, diese Wege? dornenvoll? mit Rosen bestreut? Wohin werden sie führen? Wie und unter welchen Umständen werden sie gegangen werden?

Siehe da! Inmitten all der Fragen steht ein neuer Markstein, derjenige, der unsere Kindheit abgrenzt, viel zu frühe — viel zu frühe! Ein mehr erfahrungsreiches Leben beginnt. Rücken wir ihn vorerst recht fest den Markstein, der da zwischen unseren Kindestagen und den Tagen unserer allmählichen Entwickelung zu einem ernsteren Leben zu stehen kommt. Je mehr wir denselben später gewahren, in einer vielleicht heiligen Rückerinnerung an die in Unschuld verlebten Kindheitstage, um so mehr wird dies in solcher Rückerinnerung dem Leben einen sicheren Halt, mindestens aber Trost und Beruhigung gewähren.

Tausende von Menschen vergessen freilich die wichtigsten Marksteine in ihrem eigenen Leben. Was wuchert da nicht für Unkraut darüber — nicht immer sind's Blumen, nicht immer Rosen. Da liegen sie, diese Tausende Menschen wieder einmal mit sich selbst im Streite, werden in die Kämpfe des Lebens unbewußt und ungewollt hineingezogen, so daß ein Zurückgreifen in das eigene Leben und in die früheren Erinnerungen notwendig geboten erscheint. Da sind sie denn meist versunken in dem Alltagsgetriebe des Lebens, die wichtigsten Marksteine, und müssen erst mühsam wieder hervorgesucht und aufgerichtet werden — Denkmale von unangezweifeltem Werte.

Hunger und Appetit.

Ich habe heute keinen Appetit! So hört man einen zu einem andern sagen. Also auf gut Deutsch: keinen Hunger. Ein ganz unrichtiger Ausdruck. Als ob Hunger und Appetit dasselbe wären! Törichte Ansicht! Während der Hunger das Verlangen nach Speise überhaupt bedeutet, bildet der Appetit das Verlangen nach einer bestimmten Nahrung, eine ungemein feine seelische Empfindung, welche je nach deren Richtung und Fassung wesentlich zur Vermehrung und gewiß auch Verbesserung des Magensaftes beiträgt oder dessen Absonderung beschränkt bezw. aufhebt. Der Zustand des Magens ist innig an den Appetit geknüpft, welcher den Zündstoff bildet für die Verdauung und die Ernährung. Sitten und Gebräuche vieler Völker werden uns bei diesem Zusammenhang von Essenslust und Essensleistung und nicht zum wenigsten auch in Bezug auf das Trinken erklärlich. Harfenspiel, Gesang und Tanz, kurz Frohsinn und Heiterkeit waren schon zu alten Zeiten als beste Würze der Mahlzeit bekannt. Im Mittelalter waren zu diesem Zweck Hofnarren beliebt. Diese wichtige Einwirkung des Appetits erklärt uns, daß es gesünder und bekömmlicher ist, die Mahlzeiten in Gesellschaft, als allein einzunehmen.

Der Appetit äußert sich auch in den verschiedenen Empfindungen der Sinnesorgane. Der durch sie vermittelte Wohlgeschmack, der eigenartige Geruch, das beim Kauen entstehende angenehme Tastgefühl, der Gesichtssinn, welcher selbst einer auf sauberem Tischtuch aufgetragenen Speise, einer gut angeputzten Schüssel entschieden den Vorzug gibt, trotzdem das Gericht von der Unsauberkeit des Tischtuches unberührt bleibt, und bei einfacher Ausstattung der Gefäße, bei andersartiger Qualität des Inhalts den gleichen Gehalt bieten mag, ja selbst der Gehörssinn, welcher z. B. beim Verzehren knuspernder Speisen zur Erhöhung der Geschmacksempfindung beitragen kann, alle diese Aeußerungen des Appetits wirken auf Verdauung und Ernährung entschieden ein. Der Mensch aber lebt nicht allein von dem, was er ißt, sondern von dem was er gern ißt und verdaut. Hunger und Appetit bilden daher, wenn auch in Bezug auf Quantität und Qulität des Verlanges verschieden, die Wächter der Gesundheit.

Weibliche Fabrikinspektoren.

Im Kanton St. Gallen, wo vermöge der ausgedehnten Textilindustrie außerordentlich viel weibliche Arbeitskräfte beschäftigt sind, ventiliert man in allen Kreisen lebhaft die Frage über die Notwendigkeit der Schaffung des Postens einer Fabrikinspektorin. In neuester Zeit hat die Zahl der weiblichen Angestellten in der Stickerei durch den massenhaften Zuzug von Italienermädchen noch eine namhafte Zunahme erfahren. Dann werden Gesetzesumgehungen weniger in größeren Betrieben, die dem Fabrikgesetz unterstellt sind, als in kleineren Geschäften begangen, die vorwiegend weibliche Arbeitskräfte beschäftigen und auf welche das kantonale Arbeiterinnenschutzgesetz Anwendung findet. Es liegt auf der Hand, daß Arbeiterinnen Klagen, namentlich diskreter Natur, lieber einer Inspektorin anvertrauen als einem Inspektor, vor welchem sie eine gewisse Scheu empfinden. In Deutschland und auch in Rußland sind weibliche Inspektoren in Thätigkeit; die Inspektorin wird und muß auch bei uns kommen!

Sprechsaal.

Fragen.

In dieser Rubrik können nur Fragen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden. Stellengesuche oder Stellenofferten sind ausgeschlossen.

Frage 9025: Ist es möglich, in acht Ferientagen wirklich etwas Ersichtliches oder Spürbares für die Gesundheit thun zu können? Wir haben einige junge Mädchen im Geschäft, die mehr oder weniger alle an der Bleichsucht laborieren, was sich besonders beim Eintritt des Frühlings unangenehm bemerkbar macht. Wenn ein bestimmter Nutzen angenommen werden könnte, würde ich die Hälfte der Ferien auf das Frühjahr und die andere auf den Herbst stellen lassen. Um freundliche Belehrung von Erfahrenen bittet

Eine junge Geschäftsfrau.

Frage 9026: Wie richten sich Familienmütter ein, die ihre Dienstmädchen nicht im Hause schlafen lassen können? Mein Mann will die Mansarden nicht als Schlafräume benutzen lassen, wie die anderen Mietspartien es thun, und in der Etage kann zu diesem Zweck kein Zimmer weggenommen werden. Die Mädchen sind nun bei einem Angestellten unseres Geschäftes untergebracht und gehen um halb 10 Uhr des Abends heim. Besuchen wir nun ein Theater, Konzert oder sonst einen geselligen Anlaß, so sind die Kinder allein, bis wir heimkommen, und haben wir Gesellschaft bei uns, so müssen sie entweder noch sehr spät auf die Straße, oder ich muß die Stundenfrau zum Nachtdienst bestellen, was mich sehr teuer zu stehen kommt. Am Morgen sollten die Mädchen mit dem ersten Tram antreten, aber oft wird diese Zeit schmählich verpaßt, so daß ich aufstehen und einen Teil der Früharbeiten selber machen muß, was meinen Mann immer in Zorn versetzt. Er behauptet, daß es mir an Organisationstalent und an Schneid fehle. Ich habe die Hausordnung, die er gut geheißen hat, aufgestellt und die Mädchen davon in Kenntnis gesetzt und auch schon mehrmals gewechselt, das Resultat ist aber immer das gleiche. Wäre es nicht viel besser, die Mädchen im Hause zu haben, wie dies sonst überall geschieht?

Leserin in G.

Frage 9027: Kann ein Mädchen in dem Beruf als Bettmacherin ein gutes Auskommen finden? Und ist die Bethätigung als solche der Gesundheit nicht schädlich? Um gütige Antwort von Erfahrenen bittet

Eine besorgte Mutter.

Frage 9028: Ich komme oft in den Fall, vorübergehend Gäste bei mir beherbergen zu müssen. Nun habe ich mit Rücksicht auf das Heranwachsen der Kinder mein Gastzimmer verloren, und da es, die Finanzen betreffend, nicht angeht, eine größere Wohnung zu nehmen, so trage ich mich mit dem Gedanken, ob es nicht möglich wäre, durch Anschaffung eines nicht teuren Schlafsofas, das im Wohnzimmer plaziert würde, mir aus der Kalamität zu helfen. Ich hörte s. Z. von einem solchen Möbel, das mit wenig Mühe zu einem Doppelbett umgestaltet werden konnte. Wenn die Anschaffung dieser Spezialität nicht gar so teuer ist, so wäre ich sehr froh, die Adresse des Fabrikanten zu erfahren. Für Angabe derselben wäre sehr dankbar

Eine sorgende Hausmutter.

Frage 9029: Gibt es auch Waschmaschinen für kleinere Haushaltungen, die auf dem Kochherd gebraucht werden können? Die acht Mietspartien im Haus haben zwar einen Raum, der als gemeinsame Waschküche dient; doch ist dieser Platz immer in Anspruch genommen, und es ist schon einer Frau die Auswindmaschine gebraucht und verdorben worden. Ich möchte

eine Waschmaschine dieser Gefahr nicht aussetzen, und zudem hätte ich das Möbel jeden Tag für die Kinderwäsche zu brauchen. Noch muß ich bemerken, daß die Maschine an die Körperkraft der bedienenden Person keine großen Anforderungen stellen darf. Um gütige Auskunft bittet

Eine junge Hausfrau.

Frage 9030: Wir haben im Sinn, ein kleines Einfamilienhaus bauen zu lassen. Nun kommt nebst andern Projekten ein Châlet in Betracht und ich möchte anfragen, ob vielleicht eine der geehrten Abonnentinnen mir diesbezüglich Rat erteilen könnte. Ist ein Châletbau überhaupt zu empfehlen? Braucht ein solcher viel Unterhalt? Und wie steht es mit der Wärme im Sommer und Winter? Für gütige Auskunft von Erfahrenen wäre von Herzen dankbar

Abonnentin in B.

Frage 9031: Wie kann ich mein weissseidenes Brautkleid aufbewahren, damit es nicht gelb wird? Meine Freundin hatte das Ihrige zwei Jahre in einem sehr gut schließenden Schrank hängen, dabei war es so gelb geworden, daß sie es färben lassen mußte, um es wieder tragbar zu machen.

Junge Hausfrau in St. J.

Frage 9032: Kann mir jemand das Rezept geben zur Herstellung eines wirksamen, der Wäsche in keiner Weise nachteiligen Bleichmittels? Da ich den ganzen Winter hindurch die Wäsche in einer lichtlosen Bodenkammer trocknen lassen muß, bedürfen die Lingen im Frühjahr sehr des Bleichens; doch fürchte ich die fertig käuflichen Bleichmittel sehr wegen ihrer Schärfe. Mit derben, handgewobenen Stoffen, wie meine Mutter sie hat, läßt sich schon etwas riskieren; ganz zarte Leinengewebe aber müssen jedenfalls schonlich behandelt werden. Guten Rat von Erfahrenen verdankt bestens

Eine neugebackene Hausfrau.

Frage 9033: Ich habe seit langer Zeit schon die Beobachtung gemacht, daß die Witwen mehr Chancen haben sich wieder zu verehelichen, als dies bei den ledigen Töchtern der Fall ist, und habe mich immer wieder gefragt, woran diese eigentümliche Bevorzugung wohl liegen möge. Zu einer stichhaltigen Begründung bin ich aber bis zur Stunde noch nicht gelangt. Gewiß haben andere schon ähnliche Beobachtungen gemacht und darüber nachgedacht, und ich möchte herzlich bitten, mir ihre Erfahrungen und ihre Gedanken über diesen Gegenstand mitzuteilen. Herzlich dankbar wäre dafür

Eine neue Leserin.

Frage 9034: Womit kann man gewaschenen Glacehandschuhen den verlorenen Glanz wiedergeben? Sie sind durch das Waschen mit Benzin ganz rein geworden, haben aber den Glanz verloren, den sie als neu gehabt haben. Ist vielleicht eine Erfahrene so freundlich, mich zu belehren? Zum Voraus dankt herzlich für guten Rat

Frau P. W. in A.

Frage 9035: Vor einem Jahr ließ ich den Blumenstengel an meiner Clivia stehen, weil ich beobachtete, daß an zwei Stengelchen grüne Bällchen wuchsen. Jetzt sind dieselben so groß wie eine Kirsche und schön rot und sie scheinen mir reif zu sein. Nun möchte ich mir erlauben, meine werten Mitleserinnen zu fragen, wie ich diese zwei Knöllchen behandeln soll, damit ich die Freude hätte, junge Pflänzchen zu bekommen. Der Stock ist schon 15 Jahre alt und blüht nicht alle Jahre. Für gefälligen Rat wäre ich sehr dankbar.

Fr. M.-S. in M.

Frage 9036: Meine Tochter im Alter von achtzehn Jahren, leidet schon manches Jahr an Blutarmut. Alle Pillen und Medikamente wollen nicht helfen; auch verschiedene Kuren und Luftveränderungen hatten nur für kurze Zeit Erfolg. Ich weiß mir nicht anders zu helfen, als die Frage an den werten Leserkreis dieser Zeitung zu stellen: Kann mir jemand aus eigener Erfahrung mitteilen, ob eine Kneipkur bei diesem Leiden sofort helfen könnte. In letzter Zeit hat die Tochter im Bett fast jede Nacht den Krampf in einem Bein, was ihr sehr Schmerzen verursacht. Für freundliche Antworten wäre herzlich dankbar

Eine langjährige Abonnentin.

Antworten.

Auf Frage 9013: Nachdem ich eben an eine unserer großen Tageszeitungen eine Frage in den „Meinungsaustausch" betr. Freundschaft zwischen Mann und Weib eingab, finde ich in der „Schweiz. Frauen-Zeitung" die nämliche Frage durch Sie erörtert. — Ich freue mich, in Ihnen einer gleichgesinnten Frau zu begegnen, die das Ideale, Hohe, Hehre einer wirklichen, warmen, aufrichtigen Freundschaft zwischen zwei Geschlechtern in seiner ganzen Hoheit zu würdigen versteht. — Sie haben mir so sehr aus der Seele gesprochen, daß ich den Wunsch hegen möchte, Sie persönlich zu kennen. Ich bin über die Jahre der Jugendthorheiten hinaus, in denen solche Fragen meiner Meinung nach noch nicht beurteilt werden können; ich habe schon manch harten Kampf um meiner freidenkenden Ansicht willen kämpfen müssen; ich verfocht aber meine Ueberzeugung mit heiligem Eifer und lasse es mir nicht nehmen, daß eine ideale Freundschaft zweier gleichgesinnter freidenkender Menschen etwas Hohes, Heiliges ist, das böse, klatschsüchtige Zungen nicht verunreinigen dürfen. — Eine tiefe, wahre Frauenfreundschaft verstehe ich ebenfalls zu schätzen und erfreue mich seit Jahren einer solchen; dessenungeachtet aber vertrete ich mit Begeisterung meine Ansicht betr. Freundschaft zwischen Mann und Weib. Warum soll denn gleich Schlimmes hinter einer solchen Freundschaft gewittert werden? Die freundschaftliche Zuneigung eines Mannes, sei er nun wissenschaftlich, kaufmännisch oder x-wie gebildet, sofern er echte Herzensbildung besitzt, ist stets ein Appell an die Frau, sich zu veredeln, zu vervollkommnen, sich von der besten Seite zu geben. Es liegt im Verkehr, selbst im intimsten Verkehr stets eine gegenseitige Hochachtung, eine Rücksicht, die den sonstigen Frauenfreundschaften im großen und ganzen meistens abgeht. — Launen, Mißstimmungen, neidische Bemerkungen 2c., sie werden unwillkürlich vor dem andern Geschlecht zurückgehalten, der Freund soll in uns das sehen, was er in uns zu sehen wünscht: das Weib in seiner Würde, in seiner Reinheit, in seiner Güte; er soll in uns den guten, treuen Kameraden sehen, der, unbekümmert auf neidige, sittenstrenge Richter, in Freud' und Leid tapfer zu ihm steht, wie wir es auch von ihm erwarten. Es gibt ja nichts auf Erden, an das böse Menschen nicht zu tasten wagen; weshalb darum nicht heiß verfechten, was unsere Ueberzeugung ist? — Ich ziehe den anregenden, gemeinschaftlichen Verkehr mit einem wahrhaft gebildeten Mann entschieden jedem andern vor. Nicht Jede ist so glücklich, besorgte Brüder zu haben, die einen idealen Familienkreis ergänzen; wenn eine Tochter nun in einer solchen Freundschaft ihr Glück sucht und findet, weshalb sie nicht gewähren lassen? — Ein haltloses Rohr, von jedem Luftzug gebeugt, wird auch trotz strengster Erziehung seinen moralischen Halt nicht behaupten können, verkehre es nun in Freundschaft mit einem Manne oder nicht. — Wer selbst weiß, was sich gehört, der wird seinem Herzen folgen und sich selbst seine Grenzen zu ziehen wissen. Hält man mich für selbständig genug, meinen Lebensweg ohne fremde Hülfe bahnen zu können, warum soll ich nicht auch selbständig genug sein, zu unterscheiden, was moralisch und was nicht moralisch ist? — Ich bin gespannt, wie andere urteilen; ich reiche Ihnen, tapfere Verfechterin unseres „Frauenrechtes", in Gedanken meine Patschhand Nr. 5 und gratuliere Ihnen zu Ihrer gesunden Anschauung.

Eine ebenfalls Unverstandene.

Auf Frage 9020: Etwas Niederträchtiges liegt meistens in einer anonymen Zuschrift. Wenn Sie die Sache so aufregt, so thun Sie es offen Ihrem Verlobten kund, der ja sowieso den Grund Ihres Rückschrittes wissen will. Der soll Ihnen dann von seinem Leibarzt den Beweis bringen, daß die Sache auf Verleumdung beruhe. Kann er oder thut er das nicht, so ist es nicht ganz sauber. Ueberhaupt warum stellt der Arzt die Sache nicht sofort in Abrede Ihnen, als Braut, gegenüber. Ich wäre der Meinung, er sollte Ihnen sagen, daß nichts an der Sache sei. Ist aber das Gegenteil der Fall, dann wird er's nicht sagen dürfen.

Auf Frage 9021: Sie sagen selbst, daß Ihre Eltern nur Ihr Glück wollen, und Sie können nicht bezweifeln, daß Ihre Eltern mehr Erfahrungen gesammelt haben als Sie selbst. So gern ich Ihnen helfen möchte, kann ich doch nicht von vornherein annehmen, daß die Eltern auf einem unrichtigen Wege sind. — Geduld ist das Beste, was ich Ihnen wünschen kann; außerordentlich viele schwierige Fragen erledigen mit der Zeit sich von selbst, und auch Ihre Eltern werden ein Einsehen haben, wenn Sie nach ein paar Jahren noch gleichen Sinnes sind.

Fr. M. in B.

Auf Frage 9021: „Wir beide sind noch jung und unerfahren", sagen Sie. Da muß Ihnen vernünftigerweise geraten werden: Warten Sie ruhig zu, bis Sie beide etwas älter und erfahrener geworden sind. Gleichzeitig werden auch die Eltern älter und damit ruhebedürftiger, so daß sie vielleicht selber wünschen, die Last des geschäftlichen Betriebes auf jüngere Schultern legen zu können. Damit ist dann auch die richtige Zeit gekommen, wo Sie für den Mann Ihrer Wahl bei den Eltern Stimmung machen und eintreten können. Gar so früh geschlossene Ehen bringen fast immer Enttäuschung und zwar vornehmlich für den männlichen Teil, der eben noch lange reift und Wandlungen durchmacht. Wie mancher Mann trägt ein Bleigewicht an seinen Füßen, das er sich durch seine allzu frühe Heirat angeschnallt hat. Mit seinem Reiferwerden hat sein Ideal eine andere Gestalt angenommen, er hat andere Anschauungen und macht andere Ansprüche. Nun ist er aber gebunden, und das Leben ist lang, wenn es nur ein Scheinglück ist. Mit Selbstbeherrschung und ruhiger Ueberlegung werden Sie ganz sicher zum Ziele kommen.

x.

Auf Frage 9022: Die bläulich-rote Gesichtsfarbe läßt mit Sicherheit auf eine Hemmung in der Blutzirkulation schließen, und somit ist die Behandlung vorgezeichnet: Heiße und kalte Fußbäder im Wechsel, in Essig- und Salzwasser getauchte Socken des Nachts; viel Aufenthalt im Freien, Sonnen-, Lichtluft- und Wasserbäder, Elektrisieren, passende Diät, das sind Anwendungen, die nach Anleitung eines naturheilkundigen Arztes zur Anwendung kommen, um einen günstigen Erfolg zu erzielen.

x.

Auf Frage 9022: Blaurotes Gesicht deutet auf Hemmungen der Blutzirkulation; also weite Halskragen, kein Korsett, keine Strumpfbänder, keine engen Schuhe, mäßige Bewegung in freier Luft. Will dies alles nicht helfen, dann rasch den Rat eines erfahrenen Arztes.

Fr. M. in B.

Auf Frage 9023: Eltern haben kein gesetzliches Recht, aus irgend einem Grunde ein Kind zu verstoßen oder ganz zu enterben. Auch von Recht und Gesetz abgesehen, werden gutgeartete Eltern einem Kinde auch dann ihre Liebe bewahren, wenn dasselbe vom rechten Wege abgeirrt ist. Vollends religiöse Anschauungen sind etwas so rein Persönliches, daß man niemandem gram sein kann, wenn er in guten Treuen anderer Meinung ist.

Fr. M. in B.

Auf Frage 9023: Die Eltern haben nicht das mindeste Recht, ein Kind um religiöser Anschauungen willen zu verstoßen oder zu enterben. Was kann man von kirchlichem Fanatismus aber nicht alles erleben! Es ist wohl zu beachten, daß der Begriff Kirchlichkeit und Religiosität sich bei weitem nicht immer deckt. Die Religion ist etwas tief Innerliches, die Kirche etwas Aeußerliches. Die echte Religiosität verbindet die Guten und Edlen unter allen Zonen, die Kirche schafft Unterschiede und trennt äußerlich, was innerlich zusammengehören würde.

x.

Auf Frage 9024: Echte Straußenfedern sind leicht zu färben; das macht Ihnen jedes auf Färberei eingerichtetes Geschäft. In Basel: C. Ladendorff, Mangold & Röthlisberger.

Fr. M. in B.

Auf Frage 9024: Schicken Sie Ihre Straußenfedern einer Kleiderfärberei, z. B. Terlinden & Co., Zürich, Mangold & Röthlisberger, Basel oder Sprenger-Bernet, St. Gallen. Sie werden von diesen drei Firmen bestens bedient werden.

x.

Briefkasten der Redaktion.

Frau M.-B. in **H.** Wir beeilen uns gern, Ihren Wünschen zu entsprechen, um ja den Termin, den wir nicht kennen, nicht zu versäumen. Die Korrespondenz mit dem talentvollen und dabei so herzenswarmen Kleinen ist uns stets ein Genuß. Wir senden beste Grüße an Sie und an die junge Welt.

Treue Leserin in **S.** Ihre Antwort auf die betreffende Frage ist so extrem, daß wir nicht den Mut haben, sie zu veröffentlichen. Es wäre denn doch nicht recht, die Meinung aufkommen zu lassen, daß das weibliche Geschlecht im allgemeinen so — gelinde gesagt — einseitig veranlagt sei. Wir haben uns von jeher nicht gescheut, uns Frauen den Spiegel vorzuhalten, wenn es galt auf Fehler und Schwächen aufmerksam zu machen, denn was nützt es, Dinge in Abrede stellen und beschönigen zu wollen, welche durch die tägliche Erfahrung fortgesetzt und hundertfach bewiesen werden. Um so mehr werden wir uns aber hüten, den Schein von etwas zu erwecken, das ganze Geschlecht zu bezichtigen, wo die Anschuldigung nur in Ausnahmefällen zutrifft. Sie mögen Ihre Meinung in einer sogenannten Kaffeeschlacht (wo Sie doch, wie es scheint, nicht selten aktiv sind) offen vertreten, dort wird es Ihnen an ausgiebiger Entgegnung nicht fehlen. Aber in die Oeffentlichkeit gehören solche Plänkeleien, die nicht ernsthaft genommen werden können, nicht.

Frl. M. A. in **A.** Wir sind nicht ermächtigt, von uns aus Adressen zu nennen, doch wollen wir betreffenden Ortes gern um die Erlaubnis dazu einkommen.

Eifriger Leser in **A.** Es muß Ihnen ohne weiteres zugestanden werden, daß von Frauenseite sehr viel Reimdrechslerei getrieben wird, die unwillkürlich zum Spott herausfordert. Doch können wir nicht umhin Ihnen zu sagen, daß auch von Seite der männlichen Jungmannschaft in diesem Kapitel sehr viel geleistet wird und zwar mit nicht weniger Einbildung auf den verdienten Ruhm und die Selbstverständlichkeit der beglückten Aufnahme seitens der Presse und des Lesepublikums. — Wir entnahmen dem Sonntagsblatt des „Bund" (Nr. 10 vom 11. März) dessen Spitzegedicht. Lesen Sie dasselbe. Wie Sie sehen, stammt dieses Gedicht auch aus weiblicher Feder. Wie gefällt Ihnen nun das Wort „gedankenarme und gewaltsame Reimdrechslerei" im Verhältnis zu dieser Poesie und zu derjenigen, die Sie selber zur Veröffentlichung uns zugestellt haben?

A. R. Das erste Erfordernis ist die volle Gesundheit, die, wie Sie sagen, im Frühling immer sehr schwankend gewesen ist, was auch jetzt der Fall ist. Halten Sie sich also an viel Schlaf in gut gelüftetem Schlafzimmer, viel leichte Bewegung im Freien, Licht- und Luftbäder und reichlichen Genuß von Milch. Die Lehre kann unbedenklich einige Wochen später beginnen.

Braut in **K.** Als ganz ideale Matratze, sowohl in bezug auf Hygiene, angenehmes Liegen, Solidität und leichteste Handhabung im Gebrauch, haben wir bis jetzt die sogenannte Kapokmatratze kennen gelernt. Sie stellt die Haarmatratze völlig in den Schatten. Wir sahen solche nach zehn Jahren täglichen Gebrauchs noch so gut im Stand wie vom Anfang des Gebrauchs an. Die Kapokmatratze ist federleicht und kann von einem Kinde mühelos gewendet werden. Auch beim Lüften und Sonnen ist dieser Vorteil hoch anzuschlagen. Sie erhalten die Kapokmatratze im Möbelgeschäft von Herrn A. Dinser z. Pelikan, Schmidgasse St. Gallen.

An die bewußte Fragestellerin. Der Sprechsaal unseres Blattes ist nicht für solche Winkelzüge zu haben. Geschäftliche Empfehlungen dieser Art gehören in den Inseratenteil und sogar dort müssen Sie Ihren Namen angeben. Wir haben dies zwar schon des öftern erklärt, doch gibt es immer Leute, die weit klüger zu sein glauben als andere, doch lohnt sich diese Zuversicht nicht überall, wie Sie sehen.

Frau M. O. in **J.** Das vortreffliche Buch „Der vollendete Mensch" von Reinhold Gerling erhalten Sie durch die Buchhandlung Kirschner-Engler in St. Gallen. Diese Antwort wurde unlieb verspätet, wir bitten sehr um Entschuldigung.

Duldende Mutter. Trösten Sie sich und Ihr schwer geplagtes Töchterchen. Das Vierteljahr der Qual ist nun bald vorbei und damit findet auch der in seiner Stimmung so sehr gesteigerte Lehrer sehr wahrscheinlich sein seelisches Gleichgewicht wieder. Sie selber können der peinlichen Situation die Spitze brechen, wenn Sie das Kind in aller Ruhe dahin verständigen, daß weder die zufälligen Resultate am Prüfungstag noch die damit in Verbindung stehenden Zeugnisse Ihre und anderer Leute Meinung bestimmen, sondern daß einzig der konstante Fleiß des ganzen Schuljahres und das gute Betragen bei Ihnen in Betracht komme. Ist dies erfolglos und nimmt die Aufregung und Angst vielmehr zu, so besprechen Sie die Sache mit einem einsichtigen Arzt. Dieser wird die

krankhaft aufgeregte Schülerin entweder von dem gefürchteten Akt der öffentlichen Prüfung dispensieren, oder ihr zum dreimaligen Einnehmen für jenen „bösen Tag" Tinct. Gelsemii verschreiben. Es wird behauptet, daß die Angstgefühle, welche die Gedanken lähmen und verwirren, davon vollständig verschwinden. Im Uebrigen brauchen Sie selber gar nicht ängstlich zu sein. Sagt doch auch Prof. Dr. Hilty, dem wohl niemand die Pflichttreue und ernste Lebensauffassung absprechen wird, über diesen Punkt: „Einer der schwierigsten Punkte der Erziehung ist überhaupt der Ehrgeiz. Man brauche ein wenig davon in allen Erziehungsinstitutionen. Das „zu viel" aber, wie es gewöhnlich in Examennoten, Diplomen, Schulpreisen oder öffentlichen Schaustellungen besteht, führt zum Selbstbetrug und Scheinwesen, der Entwicklung der häßlichsten und verderblichsten Eigenschaften des Menschen, dem Neid, oder zur beginnenden Neurasthenie und dem künftigen Zusammenbruch. In einer späteren Zeit der Selbsterziehung muß man jedenfalls mit dem Ehrgeiz gänzlich brechen usw."

Feuilleton.

Hangen und Bangen.

Roman von Jacques Morian. Autorisierte Uebersetzung von Arthur Stern.

(Fortsetzung.)

„In zwei Tagen sind wir in der Bretagne!" sprach Eva freudig.

Sie nahm sorgsam alle ihre Toiletten in Augenschein, brachte hier ein Bändchen, dort eine Spitze an, setzte einen blumengeschmückten Sommerhut oder einen einfachen Strohhut auf ihr Köpfchen, besah sich im Spiegel und trällerte dabei heiter ein bretagnisches Volksliedchen.

XV.

„Martha, gestehe, daß Du es nicht bereust, hierher gekommen zu sein. Sieh, wie herrlich es hier ist! Auf dem großen Calvarienberg dieser Priester mit dem Apostelantlitz, der so majestätisch die knieende Menge überragt, diese Unzahl von Mönchskutten, die zu den farbenprächtigen Gewändern der Leute einen so malerischen Gegensatz bilden, diese Fahnen und Bänder ... Und als Hintergrund das blaue Meer. Mutet das alles nicht an, wie ein wundervolles Gemälde?"

Auf einem Hügel, der ihr einen bequemen Ausblick auf das herrliche phantastische Bild gestattete, stand Eva mit blitzenden Augen an der Seite der Frau Vernière. Der frische Seewind spielte mit ihrem schönen Haare und eine Locke, die er aus der reichen Haarkrone losgelöst hatte, warf im Sonnenlichte schimmernde Reflexe.

Evas Standpunkt gegenüber schmiegte sich die kleine wunderthätige Kapelle an einem mächtigen Felsenbau von gigantischen Formen an. Der Priester, der auf den Calvarienberg zur Seite der Kapelle gestiegen war, um von allen gesehen zu werden, predigte in bretonischem Dialekt. Seine klangvolle Stimme verlieh den rauhen bretonischen Worten etwas Weiches, Einschmeichelndes. Der von der Seeseite herstreichende Wind spielte mit seiner Soutane, blähte die Fahnen hoch empor und fächelte die weiten Hauben der knieenden Weiber.

Martha zog eine verdrossene Miene.

„Ich sehe nichts von all' den schönen Sachen, die Du entdeckst," sagte sie. „Mich beunruhigt mehr der Umstand, daß wir keinen Wagen für die Rückkehr bekommen werden. Das wäre nichts weniger als reizend, wenn wir gezwungen wären, hier, inmitten dieser Menschenmassen zu frühstücken. Wir müßten uns mit gebratenen Kartoffeln und Würsten begnügen. Brrr, mir schaudert bei dem bloßen Gedanken daran ... Wir hätten gescheiter gethan, zu Hause die Messe zu hören."

Eva stieß sie mit dem Ellbogen an.

„So sei doch still. Du raubst mir das ganze Vergnügen. Sagen Sie, Jean, bedauern Sie es ebenfalls, hierher gekommen zu sein?"

„Nein, dieses Zeremoniell scheint mir von höchstem Interesse. Die Predigt vor dieser andächtigen Menge versetzt mich in ferne, längstvergessene Zeiten. Sie erscheint mir wie eine Belebung des Mittelalters mit seinen prunkvollen, kirchlichen Festen."

Sie betrachteten einander lächelnd. Es war merkwürdig; ihre Gedanken und Empfindungen wiesen häufig eine solche Uebereinstimmung auf, daß sie einander verstanden, wenn sie sich nur ansahen, ohne ein Wort zu sprechen.

Plötzlich nahm Martha den Arm Evas.

„Sieh nur," sagte sie eifrig, „diese schönen Burschen!"

Eine Schaar von Burschen in schwarzen Gewändern war herbeigekommen. Jeder nahm mit einer frommen Geste seinen mit Silberschnallen gezierten Hut vom Kopfe und kniete nieder.

„Die Männer sind hier prächtig," sagte Martha. „Aber die Weiber, was für Scheusale! Wie sie ihre Busen unter den hohen Miedern verunstalten und die Röcke, welche Unförmigkeit, welche Geschmacklosigkeit! Man kann unter dieser Gewandung ein sechszehnjähriges Mädchen von einer Greisin nicht unterscheiden."

„Du siehst immer nur das Detail," sagte Eva unwillig. „Das muß manchmal nicht gerade harmonisch sein. Aber der Gesamteindruck ist überwältigend."

Jetzt hatte der Geistliche geendet. Die Menge erhob sich und der Prozessionszug ward gebildet. Zuerst kamen die wettergebräunten, alten Seeleute, stämmige, knorrige Gestalten, die mit Stolz die reichgestickten Banner trugen. Hinter ihnen gingen die Waisenkinder, scheu und gedrückt. Dann folgten, schüchtern und linkisch, die übrigen Kinder, zumeist Mädchen, die Hand in Hand vorwärts schritten und in ihrer ganzen Gewandung den Müttern ähnelten. Auch sie trugen kleine Fähnlein, die im Winde lustig flatterten und von ihnen hin und her geschwenkt wurden. Den Beschluß bildeten die Mönche mit dem Muttergottesbild und hinter ihnen wälzte sich ungeordnet die ganze Schar der Weiber und Männer, der Mädchen und Burschen.

Auch die Zuschauer entfernten sich eilends.

Auf einen Wink Marthas hielt eine Landkarosse an, in der eine Dame saß.

„Haben Sie nicht drei Plätze für uns, Madame Dallien?" frug Martha dieselbe.

„Einen einzigen, Madame Vernière. Ich habe bereits der Nichte und der Schwester des Herrn Pfarrers das Versprechen gegeben, sie mit mir zu nehmen."

Entschlossen bestieg Martha das Trittbrett und wandte ihr erhitztes Gesicht dann zu ihrem Gatten und zu Eva:

„Ich verlasse Euch!" sagte sie. „Das Frühstück erwartet Euch bis zum Mittag. Trachtet bis dahin zu Hause zu sein. Wenn Ihr keinen Wagen findet, werdet Ihr ja, wie ich Euch kenne, gerne zu Fuße gehen. Oder Ihr nehmt Euch ein Segelboot. Und das ist nichts für mich ..."

Jean hörte ihr gleichgültig zu. Eva rief ihr lachend nach:

„Welche Faulheit! Gott befohlen und glückliche Reise. Wir zwei kehren im Segelboot heim, nicht wahr, Jean? Sehen Sie nur diese prächtige Brise! Wir werden in weniger als einer Stunde zu Hause sein, wenn der Wind so anhält ..."

Jean lachte, erheitert durch ihren Enthusiasmus.

„Gott weiß, wann wir ankommen werden," versetzte er. „Wenn wir einmal draußen sind, werden Sie ja nicht landen wollen und den guten Pierre-Marie zwingen, Ihnen alle bretonischen Lieder, die er am Repertoire hat, vorzusingen. In Gottes Namen übrigens! Ich werde heute ohnedies nicht arbeiten. Das heißt, nur unter der Bedingung, daß Sie mich morgen die verlorene Zeit einbringen lassen!"

Eva wandte ihm ihre vor Freude glänzenden Augen zu:

„Morgen werde ich vernünftig sein wie eine Heilige," entgegnete sie, „ich werde bei Ihnen sitzen, während Sie arbeiten, ohne mich zu rühren ..."

„Nein, nein," protestierte er lachend, „lieber nicht! Wenn Sie bei mir sitzen, komme ich doch zu keiner Arbeit."

Dann schlugen sie in lustigem Geplauder den engen Weg ein, der zum Strande führte.

* * *

Im Lichte der Sonne glitzerten die Schaumkronen der Wellen, die das Fahrzeug sanft hin und her schaukelten. Eva ließ ihre Finger ins kalte Wasser hinabtauchen, das ihr manchmal, wenn das Boot sich neigte, den Arm bis zum Ellenbogen netzte.

„Sehen Sie nur, Jean, wie klar das Wasser ist," sagte sie, „man vermag bis auf den Grund hinabzusehen. Betrachten Sie diesen Moosteppich da unten, der mit glitzernden Steinchen bedeckt ist? Es scheint, als ob uns nichts davon trennte, so durchsichtig ist das Wasser. Aber welche Tiefe!"

Ein leichtes Frösteln lief ihr über den Rücken.

Pierre-Marie nahm für einen Moment seine kurze Pfeife aus dem Mundwinkel.

„Soll ich Segel ansetzen?" fragte er.

„Nein!" rief Eva. „Noch nicht! Erst will ich ein wenig rudern. Ich ganz allein."

„Nun gut!" sagte Jean neckend, indem er sich ans Steuer setzte, „mir soll's recht sein. Aber wenn wir morgen früh glücklich zu Hause sind, will ich der heiligen Jungfrau eine geweihte Kerze spenden. Und Sie sind ja überdies nicht im Stande sich zu rühren in Ihrem Jacket, in das sie sich eingemummt haben."

„Nicht rühren? Oh, dem kann man leicht abhelfen."

Und rasch hatte sie ihre Jacke abgeworfen und saß nun in einer leichten Mousselinbluse da, die ihre schöne Büste durchschimmern ließ. Dann stemmte sie ihre kleinen Füßchen fest auf einen der Querbalken, nahm die großen Ruder in ihre Hände und sagte:

„Nun sollen Sie mal sehen, wie wir fliegen werden."

Jean betrachtete voll Entzücken das junge Mädchen, dessen Antlitz von der Anstrengung rosig überhaucht erschien, dessen Augen übermütig funkelten und das seinen Oberkörper rhythmisch vorwärts und zurückbog.

„Was für ein niedlicher kleiner Schiffsjunge sind Sie," sagte er. „So gefallen Sie mir bei weitem besser, als wenn Sie die Weltdame spielen."

Lachend wandte sie ihm ihr Gesicht zu.

„Glauben Sie vielleicht, daß Sie der Smoking und die weiße Weste kleidet?" entgegnete sie. „Dieser Jagdanzug steht Ihnen weit besser zu Gesichte als die Balltoilette."

In der That paßte sein männliches, gebräuntes Antlitz ganz ausgezeichnet zu dem Gewande, das er trug.

„Wissen Sie, daß Sie heute schön sind, Jean," sagte Eva. „Ich glaube wir beide sind für das einfache, natürliche Leben auf dem Lande weit eher geschaffen, als für die Stadt mit ihrer Ueberkultur."

Er erhob sich, ließ sich an ihrer Seite nieder, nahm ihr mit sanfter Gewalt eines der Ruder aus der Hand und indem er es mit aller Anstrengung ins Wasser senkte, entgegnete er lachend:

„Gut denn, kehren wir niemals wieder dahin zurück. Lenken wir den Kiel unseres Bootes nach einer der Inseln da draußen und lassen wir uns da für immer nieder. Wollen Sie?"

Eva seufzte.

„Ach, wenn das möglich wäre!" sagte sie, „aber Sie könnten ja nicht leben ohne Ihren Aktenstaub, Ihre Bücher, Ihre Erfolge ..."

„Glauben Sie?" entgegnete er leise.

Sie überließ ihm auch das zweite Ruder und nahm ihm gegenüber Platz.

Nachdenklich und still geworden, sah sie ins Wasser hinab, wo jeder Ruderschlag hunderte in der Sonne glitzernde Tröpfchen auffliegen ließ.

XVI.

Bei der letzten Zeile stieß Eva einen Seufzer der Erleichterung aus und stützte sich auf den Tisch, an dem sie an der Seite Jeans arbeitete.

Ganz in seine Thätigkeit versunken, ließ er rasch die Feder auf dem Papier dahinfliegen. Nach einer Weile erhob er seinen Blick und sagte lächelnd:

„Sie können nicht weiter lesen? Sie sind entmutigt?"

(Forts. folgt.)

VELMA CHOCOLAT FONDANT. LEICHT SCHMELZEND. UNÜBERTROFFEN.
SUCHARD
MILKA VOLL-RAHM CHOCOLADE. REINE SCHWEIZERMILCH, CACAO UND ZUCKER.
SUCHARD, ALLEINIGER FABRIKANT

Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Hinaus!

Hinaus aus der Stube, hinaus aus dem Haus!
Hinaus aus den engen Gelassen!
Hinaus aus dem Banne der Stadt! Hinaus
Aus den qualmigen Winkeln und Gassen!
Hinaus aus Kontor- und Studierstubenluft:
Am Waldesrande der Kuckuck ruft!

Hinaus, wer am rasselnden Triebwerk steht
Wochüber im dumpfigen Saale!
Hinaus aus den Wänden, wer früh und spät
Mit Hobel und Hammer und Ahle,
Mit Schere und Nadel und Zwirn sich müht:
's ist Sonntag, und draußen die Rose blüht!

Hinaus aus der Stube, hinaus aus dem Haus!
Hinaus auf die sonnigen Auen,
Nach eisigen Stürmen und Nebel und Graus
Zu kosten die Lüfte, die lauen,
Zu lauschen den Sängern in Busch und Baum,
Zu träumen den wonnigen Ferientraum!

Das Ränzel am Rücken, den Stab in der Hand,
Vergessend die Grillen und Sorgen,
Wie wandert sich's prächtig durch's grünende Land
Im strahlenden Sonntagsmorgen!
Es jubelt das Herz in der schwellenden Brust:
O, herrliche Welt, o Wanderlust!

G. Lüthi.

Lieben und geliebt werden.

Der Traum vieler Mädchen — und ganz besonders solcher, die viel Romanzeug gelesen haben — ist es, eine möglichst leidenschaftliche Neigung zu erwecken, über alle Maßen geliebt zu werden. Sie wissen nicht, daß selbst lieben unendlich viel besser und süßer ist. Das allein wärmt das Herz. Geliebt werden befriedigt bloß die Eigenliebe und diese verdient den Namen „Liebe" gar nicht. Dafür ist Selbstsucht die richtige Bezeichnung. Es gibt aber auch Mädchen, die eine steinerne Miene zur Schau tragen, währenddem die heimliche Glücksflamme in ihrem Herzen loht. Das ist nicht recht, das ist recht häßlich; es macht den Eindruck von Mißgunst oder Verschrobenheit. Zum mindesten ist es unwahr. Der Anblick eines Glücklichen ist etwas so wohlthätiges. Er ist wie ein wonniger Frühlingstag, der die schlafenden Blüten hervorlockt und die Herzen und die Sinne öffnet zu wonnigem Genießen. Wer innerlich glücklich ist, der soll sein Glück aus seinen Augen leuchten lassen, damit auch auf die anderen ein Abglanz fällt.

KNORR's Reismehl
mit Kuhmilch vermischt
vorzüglichstes
Kindernährmittel.

RHEUMATOL
wirksamste Einreibung und **bestes äußerliches Mittel** gegen
Erkältungs-Leiden
wie **Rheumatismus, Gliederschmerzen,** Hexenschuß, Rückenweh, steifen Hals, Neuralgien, rheumat. Zahnweh u. s. w. [3922
Aerztlich verordnet.
Rheumatol ist vorrätig in allen Apotheken zu Fr. 1.50 die Flasche m. Gebrauchsanweisung.

Gesucht auf Anfang oder Mitte April in ein Herrschaftshaus nach Basel zu 2 Kindern von 2 und 4 Jahren, eine durchaus zuverlässige

Kindsmagd

oder einfaches, nicht mehr zu junges **Kinderfräulein.** *Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an* **Frau Bernoulli-Vischer,** *Wartenbergstr. 11,* **Basel.** *(H 1633 Q)* [4239

Gesucht eine selbständige, treue Person zur alleinigen Besorgung einer Haushaltung von 4 Personen. Herr und Frau sind den ganzen Tag im Geschäft und würde eine Frau von 35—45 Jahren den Vorzug erhalten, weil die zwei Töchterchen von 13 und 14 Jahren durch die Haushälterin in die Hausarbeiten eingeführt werden sollten. Die Villa liegt prächtig und findet eine rechtschaffene Person ein angenehmes Heim. Offerten unter Chiffre K 4240 befördert die Expedition. [4240

Kochlehrfräulein

findet vorzügliche Gelegenheit zur Erlernung der feinen Küche in feinem Familienhotel im Schwarzwald. Offerten unter Chiffre 4237 an die Expedition. [4237

Gesucht:

In besseres Privathaus auf dem Lande eine brave, gesunde Tochter zur Besorgung des Zimmerdienstes. Kenntnisse im Bügeln und Nähen erforderlich. Monatslohn Fr. 25.—. Offerten unter Chiffre B 4245 befördert die Expedition. [4245

Eine in der Küche und in sämtlichen Hausarbeiten tüchtige Person von voller Vertrauenswürdigkeit sucht Stelle in ein gutes Haus, zur selbständigen Besorgung des Hauswesens oder als Haushälterin. Da die Suchende auch in der Krankenpflege erfahren ist und aushülfsweise in einer Klinik Wärterindienste versah, würde sie auch wieder eine solche Stelle annehmen. Ausgeschlossen ist ein landwirtschaftlicher Betrieb und eine kinderreiche Familie. Offerten unter Chiffre 4230 befördert die Exp. [4230

Eine Tochter aus guter Familie sucht Stelle in ebensolcher Familie zur Besorgung von Kindern, zur Mithülfe in leichteren Hausgeschäften oder in einem sauberen Ladengeschäfte. Beste Empfehlungen stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre M 4174 befördert die Expedition. [4174

Eine gut geschulte und gut erzogene junge Tochter, die deutsch und etwas französisch spricht, im Nähen und Flicken tüchtig und mit den Hausgeschäften, excl. Kochen, vertraut ist, auch die Kinderpflege versteht, sucht Stelle in netter Familie, wo sie Gelegenheit hätte, sich in der französischen Sprache zu vervollkommnen. Es werden bescheidene Ansprüche gemacht, doch ist Familienanschluss, resp. gute Behandlung Bedingung. Gefl. Offerten unter Chiffre D 4173 befördert die Exped. [4173

Nach der Muttermilch empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution u. verleiht ihm blühendes Aussehen.
Depots: In Apotheken. [4049

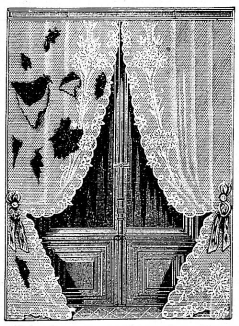
In jeder Confiserie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.
CHOCOLATS FINS DE VILLARS
4097
Die von Kennern bevorzugte Marke.

Dr WANDER'S MALZEXTRAKTE
40 JAHRE ERFOLG
3871

Mit Eisen, gegen Schwächezustände, Bleichsucht, Blutarmut etc.	Fr. 1.40
Mit Bromammonium, glänzend erprobtes Keuchhustenmittel	„ 1.40
Mit glycerinphosphorsauren Salzen, bei Erschöpfung des Nervensystems	„ 2.—
Mit Pepsin und Diastase, zur Hebung der Verdauungsschwäche	„ 1.50
Mit Leberthran und Eigelb, verdaulichste, wohlschmeckendste Emulsion	„ 2.50
Mit Chinin, gegen nervöse Kopf- und Magenschmerzen	„ 1.70
Maltosan. Neue, mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung	„ 1.75

Dr. Wander's Malzzucker und Malzbonbons.
Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Ueberall käuflich.

KRAFTNÄHRMITTEL
für die JUGEND — für KRANKE und GESUNDE
Dr. Wander's **OVOMALTINE**
bestes Frühstücksgetränk
In allen Apotheken und Droguerien.
½ Büchse frs. 1,75 — ¼ Büchse frs. 3.—
BLUTARME ERSCHÖPFTE — NERVÖSE MAGENLEIDENDE
[3872



Das Dessin wird wieder hergestellt.

Mechanische Verweberei Wil
(Kanton St. Gallen)
C. A. Christinger
empfiehlt sich den geehrten Hausfrauen zum **fachgemässen maschinellen Verweben** von **defekten Gardinen,** Tüll- und Spitzenkleidern, Spitzenkragen etc., sowie jeder Art **Wäsche-Gegenständen,** auch farbige Tischdecken. Prompteste und **billigste** Ausführung, auch der kleinsten Aufträge. **Garantie für Nichtausreissen** und **Haltbarkeit.** Die Ware muss jeweilen **gewaschen** eingesandt werden. [3973
Ablagen werden zu errichten gesucht.
Gesetzlich geschützt. Patente angemeldet.

Eine bewährte Krankenpflegerin, die sich vom öffentlichen Dienst zurückgezogen hat, möchte ein Kind oder eine erholungs- und teilweise pflegebedürftige weibliche Person in ihr Heim aufnehmen zu bescheidenem Pensionspreis, um doch für jemand sich sorgen, ihrem Herzen Genüge leisten zu können. Das Domizil befindet sich in einer sehr schönen Gegend, die als Luftkurort bestens bekannt ist. Es kann mit besten Empfehlungen gedient werden. Gefl. Offerten unter Chiffre „Herzenssache" 4157 befördert die Exped. [4157

Eine junge Tochter, im 21. Lebensjahre, aus guter, achtbarer Familie, welche sehr gute Schulen durchlaufen hat, wünscht in eine sehr gute Familie einzutreten zu 2—3 kleinen Kindern, die sie zu besorgen hätte. Offerten wolle man, bitte an die Expedition der „Schw. Frauen-Zeitung" einschicken, unter Chiffre S G 4221.

Für eine junge Tochter aus gutem Hause wird in einem achtbaren Privathause Stelle gesucht entweder zu Kindern oder in einen Laden oder Bureau; auch zur Nachhülfe in leichteren Hausgeschäften. Familien-Anschluss wird verlangt. Bedingung ist gründliche Erlernung der französischen Sprache. Der Eintritt könnte nach Ostern geschehen. Offerten unter Chiffre W 4170 befördert die Expedition. [4170

Ein tüchtiges, arbeitsfreudiges Mädchen, das bis jetzt in einem einfachen Haushalt zur Zufriedenheit gedient hat und sich zu einer bessern Stellung emporarbeiten will, findet Engagement in einem guten Herrschaftshause, wo sie bei Geschick und Lust zum Kochen sich auf diesem Gebiet vervollkommnen kann. Guter Lohn und gute Behandlung. Anfragen unter Chiffre GB 4062 befördert die Expedition. [4062

Für eine arbeitswillige, junge Tochter aus der französischen Schweiz, die sich in den Haushaltungsarbeiten ausbilden und die deutsche Sprache erlernen soll, ist Stelle frei in einer guten Zürcherfamilie unter gründlicher Anleitung einer tüchtigen Hausfrau, die mütterliche Obsorge als ihre Pflicht erachtet. Gute Behandlung und guter Lohn. Offerten unter Chiffre R 4187 befördert die Expedition. [4187

Verlang. Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über
garantierte
Uhren, Gold- und **Silber-Waren** [3987
E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
27 bei der Hofkirche.

Der vollkommenste Mann.

Der Landmann ist der vollkommenste Mann. Das heißt, er kann es sein. Er kann es am ehesten sein. Freilich: er muß etwas gelernt haben und muß doch einfach bleiben. Er muß selbst den Spaten anfassen, und es muß seine Ehre sein, mit dem Pflug und mit dem Saatsack über sein Land zu gehen. Seine Frau hat Ansehen bei ihm, darum, weil sie das ganze Hauswesen in Kopf und Händen hat und alles am besten versteht. Der Mann führt die Zügel draußen, sie drinnen. — Die Frau des Landmanns hat den Mann fast immer in der Nähe, doch so, daß er seine Arbeit hat und nicht lästig fällt. Er steht nicht im Weg und hat keine Zeit, lange Reden zu halten. Und Abends sitzen sie beieinander vor der Türe, beide müde und denken nicht an Gesellschaften und derlei Dinge. Sie sehen in die Abendsonne und freuen sich.

Familienfeste.

Man hört öfters die Klage, daß das Familienleben lockerer geworden sei. Es gibt eben mannigfache Interessen, welche die einzelnen Glieder der Familie auf verschiedene Wege führen. Verlangt nun auch das anspruchsvolle, hastende Leben eine Trennung bei Tage, so sollte des Abends die ganze Familie sich des traulichen Beisammenseins erfreuen können. Allein in vielen Häusern ist dies geradezu eine Seltenheit. Um so eifriger sollte jeder Anlaß benützt werden, schon in den Kinderherzen das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu pflegen. Am besten geschieht dies, wenn einzelne Momente im Familienleben hervorgehoben, gefeiert werden. So werden Geburtstage, Gedenktage, erfreuliche Ereignisse zu köstlichen Erinnerungen. Eine sinnige Mutter wird es verstehen, mit den einfachsten Mitteln solche Feste zu begehen. Eine blühende Pflanze, ein Blumenstrauß, ein Lieblingsgericht, ein liebes Wort, eine Episode aus der eigenen Jugendzeit genügen, um dem Tag eine besondere Weihe, einen poetischen Reiz zu geben, dessen Zauber später die Kinder hinausgeleitet ins Leben, ins eigene Heim.

S. H.

GALACTINA Das vorzügliche Kinder-Milchmehl ist die beste und vollkommenste Nahrung für Säuglinge u. Kinder zarten Alters. [4072

Der Cachet und die Eleganz einer Frau sind nicht nur an der Art und Weise ihrer Kleidung kenntlich, sondern auch an den von ihr benützten Parfüms. Falls sie sich des in der ganzen Welt ohne Rivalen dastehenden **Crème Simon** bedient, ist ihr der Ruf höchster Eleganz gesichert. Das **Poudre de riz Simon**, mit Veilchen oder Heliotropduft, vervollständigt die wunderbaren Wirkungen des **Crème Simon.** (H 9208 X) [3836

Wird bei
Lungenkrankheiten, Katarrhen
Keuchhusten, Skrofulose, Influenza
von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Sirolin
Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiss.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:
Originalpackung „Roche"

„Roche"
Erhältlich in den Apotheken à Fr. 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel. [4046

Vorm. Dr. J. Eglis† seit 1890 bestehenden (System: Kneipp und Rickli) Kuranstalten

Arche u. Lilienberg
in Affoltern am Albis (Schweiz)
werden bestens empfohlen. Gute Verpflegung zu mässigen Preisen. Leitender Arzt: Herr Dr. A. STOLL. Prospekte gratis und franko durch den Arzt und die Verwaltung. (Zà 1602g) [4179

Für Eltern.
Junge Töchter finden freundliche Aufnahme in kleiner Familienpension, die seit 20 Jahren existiert. **Gründliches** Studium der französischen Sprache. Auf Wunsch Englisch, Musik, Handelsfächer, Vorbereitung für Telegraphen- u. Telephon-Examen. **Reichliche Nahrung.** Beständige Ueberwachung. Angenehmes Familienleben. Zahlreiche Referenzen. Mässige Preise. Prospekt. (H 2839 N) [4225
Mad. Jobin-Bucher, St-Blaise
(Neuenburgersee).

Haushaltungs-Pensionat
„Les Salines"
Aigle près Montreux.
Französisch, Englisch, Musik, Malen, Haushaltung, Kochen, Glätten, Schneidern, Handarbeiten. — Schöne, gesunde Lage. — Prospekte und Referenzen. [4218

Echte **Berner Leinwand**
Tisch-, Bett-, Küchen Leinen etc. [4241
Reiche Auswahl. — Billigste Preise.
Braut-Aussteuern.
Jede Meterzahl direkt ab unseren mech. und Handwebstühlen.
Müller & Co., Leinenweberei Langenthal, Bern.

BADENER Schnebli Bonbons
Biscuits & Waffeln
Spezialitäten
in 20 Cts. Verpackungen
Huste nicht
Kinderrädli
Volksbiscuits
Neu! Delikat-Waffeln Neu!
Damenbrett-Biscuits
Mühlenbrett-Biscuits
Jede Rolle enthält ein wirkliches Spiel.
A. Schnebli & Söhne BADEN
(H 800 Z) [4169

KAFFEE
BISCUITS
CHOCOLATS
CACAO
THEE
Kaisers Kaffee-Geschäft
1000 Verkaufsfilialen.
In allen grössern Städten der Schweiz vertreten.
Post-Versand nach auswärts.
Centrale BASEL
Güterstrasse 311. [3977
Verkauf mit 5 % Rabatt.

A. Wiskemann-Knecht
Centralhof **Zürich** Centralhof
Spezial-Geschäft
einfacher und feiner Tischgeräte und Bestecke [4143
in Nickel, Kayserzinn, Alt-Kupfer Ia Ia versilbert, echt Silber.
Prachtvolle preiswerte
Hochzeits-Geschenke
Verlangen Sie reich illustr. Preisliste.

Ziehung Ennetmoos 30. April
Lose
von den **Kirchen Ennetmoos** u. **Menzingen**, sowie vom **Dampfboot Aegeri** u. **Göscheneralpkapellen** versendet à 1 Fr. und Listen à 20 Cts. das **Hauptloseversand-Depot Frau Haller, Zug.** Haupttreffer 10,000—30,000 Fr. **Auf 10 ein Gratislos,** wenn auch von allen Sorten. [4190

Lose vom **Zuger Stadt-Theater**
III. und letzten Emission, à 1 Fr.
8288 Treffer im Betrage von 150,000 Franken. 18 Haupttreffer von Fr. 1000 bis 30,000. Ziehungslisten à 20 Cts. Für 10 Fr. 11 Lose versendet das (R 284 R) 4061
Bureau der Theaterlotterie Zug.

LANG-GARNE
Beste Strickgarne
Lang-Garne sind in den Nummern 5/2, 7/2, 7/3, 9/2, 10/4, 12/4, in Doppelgarn Nr. 30/8, und allen Farben erhältlich. Diese Garne werden somit in den gröbsten bis zu den feinsten Sorten für Hand- und Maschinenstrickerei und ausschliesslich in bester Makoqualität erstellt. Zu Lang-Garn Nr. 5/2 wird zudem ein besonders passendes zweifaches Stopfgarn billigst abgegeben. Man verlange ausdrücklich Originalaufmachung mit dem Namen der Firma Lang & Cie. in Reiden. Auf Wunsch werden gerne überall Bezugsquellen angegeben. (H 863 Lz) [4208

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**
sowie **blutarme** sich matt fühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**
jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

Dr. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. [4132

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's" Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

No. 14875

Eine wahre Wohltat ist das berühmte **Dr. Thomalla's hygienische Corset**

für jede Dame, die ihre Gesundheit liebt.
Elegante Façons, hygienisch unübertrefflich!
Erhältlich in I. Geschäften.
Verkaufsstellen werden auf Wunsch nachgewiesen durch die alleinigen Fabrikanten
Steiner & Cie. Köln-Ehrenfeld. 3936

Haben Sie **PETRIN** *noch nicht versucht?* [4215 (B 547)

Stickerei-Resten
geeignet für Leibwäsche und Ausstouer, billigst, Auswahlsendungen offeriert [4192
J. Engeli, Broderies, **St. Gallen.**

(03820 B) **Neue** [4048

Zwetschgen

à **45, 50, 60, 70** u. **80 Cts.** per Kilo
gegen Nachnahme durch
E. Ruch, Kaffehaus Münchenstein.

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten
in jedem Genre liefert prompt
Buchdruckerei Merkur in St. Gallen.

Singer's Kleine Salzstengeli
ausgezeichnet zum Thee.
An Orten, wo nicht zu haben, wende man sich direkt an die [4185
Schweiz.
Bretzel- und Zwieback-Fabrik
Ch. Singer, Basel.

Nährcacao

(Marke Turner)
das Feinste und Vorteilhafteste in seiner Art.
Aerztlich empfohlen für Blutarme, Magen- und Verdauungs-Leidende und für Kinder.
Gleichzeitig für Gesunde, Gross und Klein ein
Nahrungsmittel ersten Ranges.

Erhältlich in braunen Paketen à Fr. 1.20, 60 und 20 Cts., letzteres reicht für **10 Tassen,** d. h. **2½ Liter;** die grossen Pakete sind noch profitabler. [4176
Zu haben in Droguerien, Colonialwaren- und Consum-Geschäften. Wo nicht, wende man sich an die Alleinfabrikanten: **S. Hungerbühler, Zürich.** (H 615 Z)
An der Internat. Kochkunst- und Nahrungsmittel-Ausstellung in Wien 1906 mit Ehren-Diplom und goldener Medaille ausgezeichnet.

Echt englischer

Wunderbalsam

beliebteste Marke [3998
à 2 und 3 Fr. per Dutzend.
Reischmann, Apotheker, **Näfels.**

Gesichtsausschläge Knötchen, Mitesser.

3915] Teile Ihnen mit, dass ich durch Ihre briefliche Behandlung von **Gesichtsausschlägen, eiternden und verhärteten Knötchen und Mitessern,** die seit 4½ Jahren mein Gesicht verunzierten, vollständig befreit worden bin. Hätte Ihnen früher geschrieben, doch habe ich mich vergewissern wollen, ob keine neuen Ausschläge entstehen würden. Die Heilung hat sich jedoch als dauernd erwiesen, weshalb ich nebst Gott Ihnen meinen innigsten Dank ausspreche. Sollte später in unserer Familie ärztliche Hilfe nötig sein, so werden wir uns sofort an Sie wenden. Ich stelle es Ihnen frei, dieses Zeugnis zu veröffentlichen und werde gerne jedem, der fragt, Auskunft geben. Obere Kaiserstrasse 36, Geisweid, Kr. Siegen, 24. Juli 1903. Frl. B. Schneider. Dass obige Unterschrift von B. Schneider vollzogen ist, bescheinigt: Clafeld, 24. Juli 1903. Der Gemeindev. i. V.: F. Schleifenbaum. Adr.: **Privatpoliklinik Glarus,** Kirchstr. 405, **Glarus.**

Gallenleiden und Verstopfung.

Heute kann ich Ihnen mitteilen, dass die früher so überaus schmerzhaften Anfälle fast ganz aufgehört haben und meine Darmtätigkeit wieder vollkommen normal ist. Dieses verdanke ich Ihrer fachgemässen brieflichen Behandlung. Die Purgo Pills regeln die Darmtätigkeit ausgezeichnet, sodass auch das Gefühl der Völle und das Aufgetriebensein verschwunden ist. Senden Sie mir noch zwei Schachteln. Hochachtend! C. H. (D 557 e [4235
Adresse! Charitas-Heiden.

Krebs-Krankheit, Operation, Nachbehandlung.

(Nach Aeusserungen von Autoritäten (Litteratur und Kongresse) wird das bestmögliche Resultat erreicht durch frühzeitige und richtig geleitete Bestrahlung mit Röntgenstrahlen nach der Operation durch gut erfahrenen Röntgenarzt. Nicht operierbare Fälle werden wesentlich gebessert und gemildert.) [4213
Physiotherap. Institut Photos Bern, Mattenhof.
Behandlung nur durch Dr. **O. Schär** persönlich, Spec.-Arzt f. Radiologie seit 1898.
Prospekte durch das Institut.
Schrift: Die Behandlung des Krebses mit Röntgenstrahlen 71 S. von Dr. O. Schär durch die Buchhandlungen.

Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver

5. O wie schön! Rufen alle, wenn sie seh'n,
Wie mit WASCHPULVER SCHULER spielend
Höchste Reinheit wird erreicht. [leicht
Es macht die Wäsche so sanft und weich.

3921

Bergmann's Lilienmilch-Seife

MARKE: Zwei Bergmänner
von Bergmann & Co Zürich.

ist unübertroffen für die Hautpflege, verleiht einen schönen, reinen, zarten Teint und vernichtet Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten.
Nur echt in nebenstehender Packung.

!Garantierte Bruch-Heilung!

sämtliche, selbt die veraltetsten und eingewurzeltsten Brüche heilt **rasch, dauernd** und **brieflich ohne Berufsstörung** mit **unschädlichen** [4109
Indischen Pflanzen- und Kräuter-Mitteln
Kuranstalt Näfels (Schweiz) **Dr. med. Emil Kahlert,** prakt. Arzt.
Tausende Dankschr. v. Geheilten z. Einsicht! Verlang. Sie Gratis-Broschüre geg. Eins. v. 50 Cts. in Marken f. Rückp.

Bruchbänder

jeder Art und in allen Preislagen, anatomische mit und ohne Mechanismus, unübertroffen hinsichtlich der Solidität und praktischer Konstruktion; halten selbst die schwersten Brüche zurück. **Gummigürtelbandagen** ohne Federn, Vorfallbandagen, **Leibbinden** und **Krankenpflege-Artikel** werden in bester Qualität zu billigen Preisen geliefert. **Umtausch gestattet.** (B 371) 4163
für Heilanstalt Bruchleiden in Glarus.

Aquasana

(Za G 468) [4238

Zwinglistrasse **No. 6** ST. GALLEN

Wasser- und Licht-Heilanstalt
Massage Fango
Türkisch. Bad Wannenbäder

4164

Turnapparate

für 4150

Zimmergymnastik

Sanitäts-Geschäft Hausmann A.-G.
ST. GALLEN
Basel Freiestr. 15, Genf Carraterie 16
Zürich Bahnhofstr. 70, Entresol.

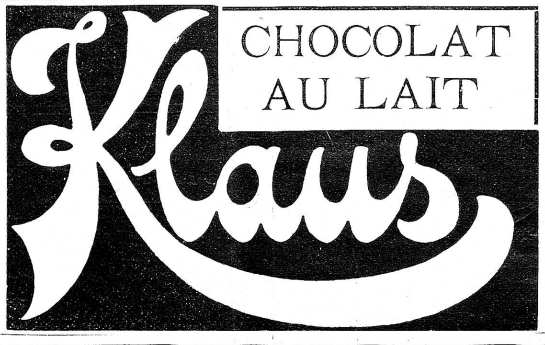
Suisse française.

Dans une bonne famille on recevrait quelques jeunes filles. Etude complète du français, anglais, italien, musique, peinture, broderie. Bon soins. S'adresser à Mesdames **Orlandi, Neuveville** pr. Neuchâtel. [4228

Knaben-Institut Müller-Thiébaud

in Boudry bei Neuenburg.

Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Englisch. Italienisch. Handelsfächer. Vorbereitung auf das Postexamen. Individuelle Erziehung. Prospekte und Referenzen auf Verlangen. [4178



Ein Wort an die Mütter!

Wenn Ihr gesunde und kräftige Kinder wollt, ernähret dieselben nur mit dem langjährig von vielen Aerzten erprobten

Kaisers Kindermehl

welches in seiner vollkommenen Zusammensetzung der Muttermilch gleichkommt. Kaisers Kindermehl gibt Kraft und Knochen, es besitzt bei grösster Leichtverdaulichkeit höchste Nährkraft. Erbrechen, Diarrhoe und Darmerkrankungen werden bei Verabreichung von Kaisers Kindermehl verhütet und geheilt. Ueber ähnliche Heilerfolge mehr wie 100 Dankschreiben von Hebammen.

Kaiser's Kindermehl gibt Kraft & Knochen

Die grosse Billigkeit ermöglicht den Gebrauch jedermann. 1/4 Kilo-Dosen 65 Cts., 1/2 Kilo-Dosen Fr. 1.20. Zu haben in den Apotheken und besseren Kolonialwarenhandlungen, wo nicht, wende man sich direkt an [4011

Fr. Kaiser, St. Margrethen (Kt. St. Gallen).

Töchter-Pensionat.

Gründliche Erlernung der französischen Sprache. — Englisch, Musik, Malen und Handarbeit. Sorgfältige Pflege. Angenehmes Familienleben. Gesunde Lage. Mässige Preise. Referenzen. Prospekt. [4203

Sich zu wenden an:

Mme Vve Eug. Blanc-Beurnier
Cressier (Neuchâtel).

Junge Witwe mit 2 Töchterchen, in schönster Gegend am **Genfersee** wohnend, wünscht noch 2 junge

Töchter in Pension

zu nehmen. Gute Schulen. Piano. Familienleben zugesichert. Seriöse Referenzen zur Verfügung. (H 21172 L) [4197

Mad. Aubert-Bugnon
Rive 26, **Nyon** (Schweiz).

In einer bessern Familie der französischen Schweiz würde man einige [4186

junge Töchter

welche die **franz. Sprache** zu erlernen wünschen, aufnehmen. Spezialklassen für Fremde. Referenzen zu Diensten. Mad. **Borel-Guye, Fleurier,** Avenue de la gare. (H 2594 N)

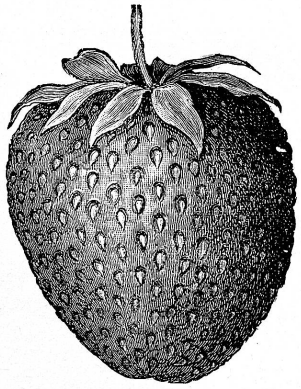
Bei

Frauen- und Geschlechts-Krankheiten [4113

Gebärmutterleiden
Periodenstörungen etc.

wende man sich vertrauensvoll an das **Postfach 40, Walzenhausen.**

Strengste Diskretion.



Lenzburger Confitüren

sind anerkannt die besten; billig, wohlschmeckend, gesund und nahrhaft für Jedermann, dürfen sie daher in keinem Haushalte fehlen. In allen besseren Handlungen in Eimern à 5, 10 und 25 kg, sowie in Patentflacon à ca. 1/2 und 1 kg Inhalt zu haben

Conservenfabrik Lenzburg
v. Henckell & Roth.

4204

Neues vom Buchermarkt.

Neuester Briefsteller und Rechtskonsulent für Frauen und Mädchen. Eine kurze, faßliche und vollständige Anleitung, um alle im täglichen Leben gebildeter Frauen vorkommenden Aufsätze richtig zu verfassen und sich in den für das weibliche Gefühl besonders wichtigen Lebensverhältnissen und Rechtsangelegenheiten schnell und sicher zu orientieren. Von Otto Müller. Zweite, vollkommen umgearbeitete Auflage von Malvidia von Räbner. Mit mehr als hundert Musterbriefen und populären Auszügen aus den einschlägigen Gesetzen und Verordnungen. 12 Bogen Oktav. In Farbendruck-Umschlag geheftet 1 Krone 50 Heller = 1 Mk. 25 Pfg., gebunden 2 Kronen 20 Heller = 2 Mk. A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.

Dem ersten Abschnitte dieses praktischen Buches, welcher eine speziell für die weiblichen Bedürfnisse berechnete Anleitung zur gesellschaftlichen Korrespondenz nebst einer sorgfältig getroffenen Auswahl von Musterbriefen enthält, reiht sich ein zweiter an, der alle jene geschäftlichen Aufsätze und Eingaben behandelt, welche auch für Frauen von Wichtigkeit sind und bei Kenntnis der äußeren Einrichtung auch ohne Gefährdung eigener Interessen von ihnen selbst verfaßt werden können. Hierher gehören Gesuche verschiedenster Art, Eingaben in Ehe-, Schul-, Zuständigkeits-, Gewerbe- und Steuerangelegenheiten, alle bei der Hausadministration vorkommenden Aufsätze, Eingaben in Erbschaftsangelegenheiten und in Vertretung anderer Vermögensrechte, endlich die Verfassung einfacherer Privaturkunden, z. B. letztwillige Verfügungen, Zeugnisse, Vollmachten, Empfangscheine, Quittungen usw. Da das Buch auch in seiner neuen Form die ihm gestellte Aufgabe erfüllt, in allen diesen Fällen für die selbständige Führung ihrer schriftlichen Ausarbeitung durch Anleitung und Beispiel zu befähigen, so darf es wohl auch weiterhin auf das Lob Anspruch machen, ein verläßlicher und allseitiger Ratgeber für das ganze weibliche Geschlecht zu sein.

Den ältesten Eisenbahnwagen vom Jahre 1800 bildet der Kleine Brockhaus im soeben erschienenen 19. Hefte ab und führt uns gleichzeitig die modernsten Eisenbahnen in den markantesten Zügen bildlich vor, elektrische Schnellbahnwagen, die stündlich 200 Kilometer zurücklegen, eine Bergschwebebahn, die merkwürdige Einschienenbahn usw. Diese Verehrsmittel vereinigen Eleganz der Ausstattung mit Sicherheit des Betriebes, ein staunenswerter Fortschritt der Technik. In ähnlicher Weise hat sich in 100 Jahren auch der Brockhaus aus kleinen, heute unbehelfen erscheinenden Anfängen zu dem weltberühmten Werke entwickelt, das für jeden Deutschen unentbehrlich geworden ist. Die im Erscheinen begriffene 5. Auflage des Kleinen Brockhaus erbringt an jeder Stelle, an welcher man die bisher erschienenen 19 Hefte prüft, durch Text und Ausstattung mit Bildern und Karten den Beweis, daß man ein Werk von höchstem Gebrauchswert vor sich hat, das infolge seines billigen Preises für jedermann erschwinglich ist.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten für Kleider und Blousen: **Habutai, Pompadour, Chiné, Rayé, Voile, Shantung, St. Galler Stickerei, Mousseline,** 120 cm breit, von Fr. 1.15 an per Meter, in schwarz, weiss, einfarbig und bunt.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe **direkt an Private portofrei** in die Wohnung. [4165

Schweizer & Co., Luzern K 45
Seidenstoff-Export.

Berner Halblein beste Adresse: Walter Gygax, Bleienbach

4128 **Alle Kleiderstoffe in bester Wahl.** Muster bereitwilligst. **Neueste Damen- und Kinder-Confektion, fertige Kleider und Blousen.** 1840 gegr. Spezial-Geschäft **Bruppacher & Co.** neben Grossmünster auf Dorf Zürich.

O. WALTER-OBRECHT'S **Krokodilkamm** ist der Beste Horn-Frisierkamm. Ueberall erhältlich. [3852

FABRIK-MARKE

CEYLON TEA

Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend kräftig, ergiebig und haltbar.

	per engl. Pfd.	per ½ kg
Orange Pekoe	Fr. 4.50	Fr. 5.—
Broken Pekoe	,, 3.60	,, 4.—
Pekoe	,, 3.30	,, 3.60
Pekoe Souchong	,, —.—	,, 3.40

China-Thee, beste Qualität
Souchong Fr. 3.60, Kongou Fr. 3.60 per ½ kg.
Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei. [4023

Carl Osswald, Winterthur.

Hausfrauen!

Eines der gesundesten und nahrhaftesten Getränke gibt der ächte Seelig's cand. Korn- und Malzkaffee, der dabei wirkliches **Kaffee-Aroma,** aber nicht die nachteiligen Wirkungen des Bohnen-Kaffee besitzt und viel billiger ist.

Wenn Sie diesen Seelig's Kaffee sich am Platze nicht beschaffen können, lässt Ihnen auf Ihren Wunsch hin die Firma eine Gratis-Probe zugehen mit Angabe der nächsten Bezugsquelle. Sich zu wenden an die Generalvertretung [3900

F. Ad. Richter & Co., Olten.

„LUCERNA"

SCHWEIZER **MILCH-CHOCOLADE** ISST DIE GANZE WELT 3862

Selbst schwere Fälle
von
Lungenkrankheiten
Keuchhusten
Scrofulose
Influenza
werden überaus günstig beeinflusst und viele gänzlich geheilt durch das

Histosan

von
Dr. Fehrlin in Schaffhausen.

Histosan

wirkt so appetitanregend, beruhigend und kräftigend auf den Organismus, **wie kein anderes Mittel.** (B 476)

Nur echt in Originalflaschen à Fr. 4.— in den Apotheken vorrätig, oder wo nicht erhältlich, direkt zu beziehen von [4202

Dr. Fehrlin, Schaffhausen.

4120

Magerkeit

Schöne, volle Körperformen, gesundes, frisches Aussehen durch **„Securia" Kraft-Nährpulver.** Stärkung des Gesamtnervensystems. — Glänzend bewährt Ueberrasch. Wirkung. Preis per Dose Fr. 2.25. 5 Dosen auf einmal Fr. 9.—. (O 4200 B) [4191

Louis Pflüger
BASEL 10.

Bronchitin
Dr. Lüdy

ist ein neues, von Aerzten vielfach verordnetes, hervorragendes und sicher wirkendes Heilmittel gegen **Chronischen Husten,** ferner gegen Keuchhusten, Bronchialkatarrh etc. Der Husten und der Auswurf nehmen ab, der Appetit nimmt bedeutend zu und infolgedessen auch das Allgemeinbefinden. [4130

Erhältlich in allen Apotheken in Flaschen à Fr 3.— und Fr. 5.—

Alleinfabrikanten: Lüdy & Co.
Fabrik chem.-pharm. Produkte, Burgdorf.

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [4080
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Trunksucht.

Teile Ihnen ergeb. mit, dass ich von der Neigung zum Trinken vollständig befreit bin. Seitdem ich die mir von Ihnen verordnete Kur durchgemacht, habe ich kein Verlangen mehr nach geistigen Getränken und kommt es mir nicht mehr in den Sinn, in ein Wirtshaus zu gehen. Der Gesellschaft halber muss ich zur Seltenheit ein Glas Bier trinken, doch finde ich keinen Geschmack mehr daran. Die frühere Leidenschaft zum Trinken ist ganz verschwunden, worüber ich sehr glücklich bin. Ich kann Ihr briefl. Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit und ohne Wissen angewandt werden kann, allen Trinkern und deren Familien als probat und unschädl. empfehlen. Gimmel, Kr. Oels, i. Schlesien, 4. Okt. 1903. Herm. Schönfeld. Stellenbes. Vorsteh. eigenh. Namensunterschrift d. Herm. Schönfeld in Gimmel beglaubigt: Gimmel, 4. Okt. 1903, der Gemeindevorstand: Menzel. Adr.: **Privatpoliklinik Glarus,** Kirchstr. 405, **Glarus.** [3918

Ziehung Ennetmoos 30. April

LOSE

von den Kirchen **Ennetmoos** und **Menzingen,** sowie vom **Dampfboot Aegeri** u. **Göscheneralpkapellen** versendet à 1 Fr. und Listen à 20 Cts. das grosse Lose-Versandt-Dépôt [4220

Frau Hirzel-Spörri, Zug.

Haupttreffer 10—30,000 Fr.
Auf 10 ein Gratis-Los.

Ein herzig Kind! [4224

„Gegen einmalige Abfindungssumme wird ein Kind diskreter aber vornehmer Herkunft als eigen angenommen." Solche und ähnliche Inserate kann man oft in den Tageszeitungen lesen, und solche Geschäfte müssen sich auch immer realisieren, sonst würden ähnliche Anzeigen sich nicht immer wiederholen. Solcher Menschenverkauf scheint aber gestattet, sonst würde doch wohl eine Aufsichtsbehörde sie ausmerzen. Eine vornehme Mutter, die diesen Ehrentitel um keinen Preis tragen will, läßt für schweres Geld eine andere kaufen, die sich auf gesetzlichem Wege zur Mutter stempeln läßt. Das ist ein Stück sozialen Lebens, das einen Gegensatz findet in dem armen, verlassenen Mädchen, das zagend nur, im Schutz der Dämmerung, das Zeitungsbureau aufsucht zur Veröffentlichung des Notschreies ihres gequälten Herzens, das sich dazu verstehen muß, sein Kind herzugeben, weil es nicht im Stande ist, dasselbe zu erhalten. Was ein solches, an des Lebens Härte verzweifelndes, oft in seinen heiligsten Gefühlen betrogenes Mädchen sucht, das ist opferbereite, barmherzige Liebe, die geneigt ist, einem armen, bei seiner Geburt schon verfehmten Kindlein ein schützendes Dach, genügende Nahrung und selbstlose, warme Liebe zu bieten. Zum Glück für solche verlassene Würmchen gibt es doch auch immer Ehen, wo der Kindersegen fehlt, wo der Schrei eines kleinen Kindes einen Sturm von Glückseligkeit entfesselte, wo dadurch jahrelanges Sehnen gestillt und der zehrende Gram aus Haus und Herzen gescheucht würde. Für ein solch lebendiges Sorgenbrecherchen, für solch ein verlassenes Kindchen wird ein trautes Heim, werden treue Eltern gesucht, die nicht um Kind und Liebe handeln, sondern die ihre warmen Herzen geben und das arme Würmchen nehmen um der Liebe willen, die ihre Herzen erfüllt. Schriftliche Anfragen sind an die Redaktion zu richten unter Chiffre „Ein herzig Kind."

In sehr schöner Lage im Bündnerland sind hübsch möblierte größere und kleinere Wohnungen mit Oefen, Wasserleitung, elektrischem Licht, Sonnerie, englisch Closets, Telephon, Anteil an großem, schönem Garten, wenn gewünscht Stallung für Reitpferde, Wagen und Pferde zur Verfügung, zu sehr billigen Mietpreisen zu vermieten. Die möblierte Wohnung versteht sich mit Lingen, Tafelservice 2c. Holz, Milch, Eier, Schinken u. s. w. in tadelloser Qualität, weil eigen. Wenn gewünscht, Frühstück. Mittagstisch in nahe gelegenen Hotels, wenn keine eigene Küche und Bedienung gehalten werden will. Bei frühzeitiger Meldung können nach Wunsch und Bedarf größere oder kleinere Wohnungen zusammengestellt werden, für's Jahr, für den Sommer oder auch nur für kürzere Zeit. Gefl. baldige Anfragen unter Chiffre W. v. V. 4244 befördert die Expedition. [4244

Wer wünschte sich nicht **einen goldenen Osterhasen?** Für alle die vielen, die auf bevorstehende Ostern ein Geschenk **erwarten oder machen wollen,** dürfte die Auswahl eine leichte sein beim Durchblättern des **reichillustrierten** Kataloges über **garantierte Uhren-, Gold- und Silberwaren** von **E. Leicht-Mayer & Co., Luzern.** Der gute Ruf der Firma bürgt für reelle Bedienung bei mäßigen Preisen. Man verlange gefl. diesen Katalog **gratis und franko.** [4246

Johanna patent. in den meisten europ. Staaten, ✠ 19451 ✠ D. R. P. 106,588, ist heute wohl der beste und beliebteste **Corsetersatz.** Für Personen, die im Erwerbsleben oder im Haushalt körperlich tätig sind, sowie für unsere heranwachsenden Töchtern ist **Johanna** geradezu eine Wohlthat. Die Handhabung ist ungemein einfach und vermöge der grossen Haltbarkeit ist **Johanna** auch das vorteilhafteste Mieder. Viele Gutachten ärztlicher Autoritäten. Hunderttausende schon im Gebrauch, und mehren sich die Anerkennungen von Tag zu Tag. Preise: Fr. 4.50, 6.60, 8.75 bis 19.50, für Kinder von Fr. 3.50 bis Fr. 7.—. Verlangen Sie **Johanna**prospekt (gratis) in einer Niederlage oder direkt bei der schweiz. Generalvertretung: [3953

Moser & Cie, zur Trülle, Zürich I

Günstige Konditionen für seriöse Wiederverkäufer.

Wir empfehlen zugleich unsere so ungemein beliebten, waschbaren **Damenbinden „Sanitas"** das Einfachste, Billigste und Angenehmste. Halbdutzend Preis: Fr. 3. — für Cretonne porös, Fr. 4.— für Frottierstoff, Fr. 7.— für Piquéleinen und Fr. 8.— für Javaleinen. Dazu passende Gürtel Fr. 1.— per Stück.

PIANOS

ALFRED BERTSCHINGER
OETENBACHSTR. 24
1. STOCK ZÜRICH I

HARMONIUMS [3919

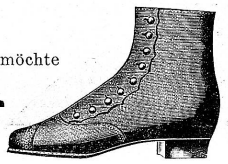
WER

gute, solide, billige Schuhe einkaufen möchte und dieselben **nicht** von

H. Brühlmann-Huggenberger

in **WINTERTHUR** bezieht

schadet sich selbst!



Diese längst in der ganzen Schweiz und auch im Ausland bekannte Firma, die nur **beste, preiswürdige** Ware zu **erstaunend billigen** Preisen in Verkauf bringt, offeriert

Damenpantoffeln, Stramin, 1/2 Absatz	No. 36—42	Fr.	1.80
Frauenwerktagsschuhe, solid, beschlagen	„ 36—42	„	5.80
Frauensonntagsschuhe, elegant mit Spitzkappen	„ 36—42	„	6.50
Arbeitsschuhe für Männer, solid, beschlagen	„ 40—48	„	6.80
Herrenbottinen, hohe, mit Hacken, beschlagen, solid	„ 40—48	„	8.—
Herrensonntagsschuhe, elegant, mit Spitzkappen	„ 40—48	„	8.50
Knaben- und Mädchenschuhe	„ 26—29	„	3.70

Zahlreiche Zeugnisse über gelieferte Schuhwaren im In- u. Auslande.

(Za 3079 G) **Versand gegen Nachnahme. Umtausch franko.** [3981

450 verschiedene Artikel. Illustrierter Preiscourant wird auf Verlangen gratis und franko jedermann zugestellt.

Reese's Backpulver
f. Kuchen, Gugelhopf, Backwerk, etc.
anerkannt vorzügl. Ersatz für Hefe.
in Drogen-, Delikatess- u. Spezereihandlungen.
Fabrikniederlage bei **Carl F. Schmidt, Zürich.**
3758

Damenschusterei.

Die älteste, billigste und beste Bezugsquelle für **sämtliche Artikel** zur Damenschusterei ist beim Erfinder und Gründer der Methode [3809

Schwaninger in Rorschach.

Preislisten gratis und franko.
Es werden jederzeit Kursleiterinnen ausgebildet. — **Diplom und goldene Medaille in Brüssel 1905.**

Knaben-Institut & Handelsschule

Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.

Gegründet 1859. [3892

Okic's Wörishofener Tormentill-Seife
Milderte Toilette und vorzüglichste Heil-Seife
Für Kinder unentbehrlich — Preis 60 Cts.
F. Reinger Brüder, Basel
[3898

Okic's Wörishofener Tormentill-Crème
Vorzüglichste Heil-Crème bei Wunden,
Wundsein der Kinder, Aufsprung etc. Preis 60 Cts. fr. 5.120
F. Reinger Brüder, Basel
[3896

Hausierer werden nicht gehalten.

Direkte Sendungen an die bekannte grösste und erste

Chemische Waschanstalt u. Kleiderfärberei

3937] **Terlinden & Co.**

vormals **H. Hintermeister** in Küsnacht **Zürich**

werden in **kürzester Frist sorgfältig** effektuiert und retourniert in solider

Gratis-Schachtelpackung.

Filialen u. Dépôts in allen grösseren Städten u. Ortschaften der Schweiz.

Hausierer werden nicht gehalten.

Sind Sie krank? so bedienen sie sich der Wollen Sie gesund werden?

„Charitas"-Spezialmittel

„Charitas"-Nerventhee: Altbewährtes Heilmittel bei: Nervosität, Aufgeregtheit, Schwindel, Schlaflosigkeit, nervöse Magen- und Darmleiden, Migräne, Gehirnschwäche, Hysterie, Hypochondrie. **Fr. 3.50.**

„Charitas"-Gicht- und Rheumatismusthee: Erfolg grossartig. Dauernde Heilung. **Fr. 3.50.**

„Charitas"-Fluaral: Zur örtlichen Behandlung von Weissfluss, Entzündungen; zur Beseitigung von Hand- und Fussschweiss und üblem Mundgeruch. **Fr. 2.50.**

„Charitas"-Period-Pills: beseitigt die sogen. Blutkrämpfe, Kreuzschmerzen und starken Blutverlust. **Fr. 3.—.**

„Charitas"-Bandwurmmittel: Entfernt sicher und unschädlich den Wurm samt Kopf und Brut, sowie alle übrigen Darmwürmer. Angabe von Alter, Geschlecht und Körperbeschaffenheit nötig. **Fr. 7.50**

„Charitas"-Schönheits-Crême: Historisches Schönheitsmittel; beseitigt wie kein anderes Sommersprossen, Runzeln, Nasen- und Gesichtsröte, macht die Haut rein und sammetweich. [4227

Ferner sind zu beziehen: **Alle Artikel zur Gesundheits- u. Krankenpflege,** wie: **Leibwärmer, Bade- und Fieberthermometer, Tricotschlauchbinden für Krampfadern, Irrigatoren, Bruchbandagen,** speziell gegen Bauchbruch, **Frauenschutz** etc. (D 557)

Jeder Leidende lese die **„Charitas-Broschüre"** gegen Einsendung von 50 Cts. in Marken. Event. briefl. Behandlung.

Strengste Diskretion.

Versand gegen Nachn. durch:

Institut „Charitas", Heiden.

Gutachten Gutachten